GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA

Pelz + Leder Albert Zirn
Fachgeschäft mit Discountpreisen
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 P
Europabrücke
Telefon 01 / 341 92 77

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg
67. Jahrgang
Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

Reisetips für 30 verschiedene Länder und Ihr Feriengeld von der SKA
Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich
Nr. 44
Freitag
18. November 1994
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Fehltritt — ins Fettnäpfchen

(gvdb) Mit den Damen im Bundesrat war bisher nicht eitel Reibungslosigkeit. Wir wissen ja: Frau Kopp und ihr «Fall»; sie hat sich mit einem Buch neulich in Erinnerung gerufen. Frischer ist der «Fall Dreifuss», nicht so spektakulär und auch nicht so gravierend, obwohl einige Kritiker ein ernstes Vergehen orten. Wer's gern gehoben gibt, spricht von Desolidarisierung. Volksmündler nennen das schlicht und verständlich: **aus der Reihe tanzen.**

Aus welcher Reihe? Dem Reigen des Gesamtbundesrates. Ist ja schon einmal passiert. Und das (übrige) Gremium hat sie sanft getadelt, die gelbe Karte gezeigt, wie man seinerzeit schrieb — allerdings eine blass gelbe.

Ob's diesmal eine sattgelbe oder gar die rote gibt? Zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, bespricht der Bundesrat mit Repräsentanten aller vier Regierungsparteien das Vertrauen in die Regierung und die Institutionen. Und da dürfte auch das neuerliche Ausscheren der Frau Dreifuss aufs Tapet gekommen sein. Auf alle Fälle stand da sicher eine Stellungnahme, eine Reaktion an.

Was war passiert? Am schweizerischen Gewerkschaftskongress in Montreux nahm auch Frau Dreifuss teil. Als ehemalige Gewerkschafterin führte sie aus, sie sei wohl Bundesrätin geworden, aber in erster Linie (oder so ähnlich) noch immer Gewerkschafterin. Und als solche rüffelte sie einen Beschluss des Gesamtbundesrates.

Und was hatte der verbrochen? Beschlossen hatte er, dem Parlament zur Tit. Kenntnisnahme und Beurteilung vorzulegen, es sei, im Zuge der Sanierung der Bundesfinanzen, die Anpassung der AHV-Renten nicht mehr nach Mischindex (Entwicklung von Lohn und Teuerungsindex), sondern bloss gemäss Teuerung anzupassen. Dies passte Frau Dreifuss nicht. Sie plädierte für die Beibehaltung der Mischrechnung.

Ihr gutes Recht. Einmal, im Regierungsplenum dagegen zu sein, und dann, aus ihrem Herzen keine Mördergrube zu machen. Nur: Damit hat sie einmal mehr das Kollegialprinzip missachtet. Dass in Bern alle sieben einer einzigen, einhellig gefassten Meinung sind, dies anzunehmen ist niemand so naiv. Und dass bei den Vorgefechten mal etwas an die Öffentlichkeit gelangt, das kann ja auch passieren, und es geschieht (durch Indiskretionen) auch ab und zu; mit dem Resultat, dass man sich «im Volk draussen» an den Fingern bestätigen kann, wer für und wer gegen eine Vorlage gewesen ist. Grundsätzlich aber war das bisher so, dass alle Mitglieder der Landesregierung den demokratisch gemäss Mehrheitsbeschluss gefällten Entscheid stillschweigend nicht nur würdigten, sondern möglicherweise auch öffentlich zu vertreten hatten:

Bundesrat Kaspar Villiger hat an einem Parteitag der Freisinnigen den Teilnehmern keineswegs nach dem Mund geredet, sich also solchen Populismus' (vielleicht gegen seine eigene Meinung) enthalten, sondern **die unpopuläre Meinung der Landesregierung,** neue Steuern zu dekretieren, aufgetischt und vertreten.

Was an der neuerlichen Desavouierung des Rates durch Frau Dreifuss besonders ins Gewicht und missfällt: Sie hat ihren Standpunkt sogar noch *nach* der Beschlussfassung zu Markte getragen. Was sicherlich die Infragestellung der Zauberformel wieder anheizen wird, obschon der Bundesrätin Vorgehen persönlich bedingt und nicht parteipolitisch bezeichnend sein dürfte. **Pikant** ist nämlich, dass es (laut NZZ) einigen Grund zur Annahme gibt, dass der Vorschlag zur Umstellung der AHV-Renten auf den Teuerungsindex vom sozialdemokratischen Finanzminister Otto Stich stammt. Inzwischen hat sich Frau Dreifuss entschuldigt.

Das Salzkorn der Woche

Auf eine Mängelrüge wegen einer schadhaften, doch bereits bezahlten Lieferung erhält der «Meckerer» einen Telefonanruf des Gerügten. Dieser verteidigt sich so: «Ich wollte doch nur Ihr Bestes.»
Der Enttäuschte: «Haben Sie auch bekommen — mein Geld!» *C. G. Salis*

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH—HÖNGG
TELEFON 01 / 341 22 60

Lachen — tanzen — schwitzen

Volkstänze aus dem In- und Ausland für Neu- und Wiedereinsteiger

An acht Montagen, von 19.30 bis 21.45 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 in Höngg. Beginn: Montag, 9. Januar 1995, bis Montag, 13. März (ausgenommen Sportferien: 13. und 20. Februar). Kosten: Fr. 8.– pro Abend/Lehrlinge, Legi usw. Fr. 5.–. Kommt allein, zu zweit, zu dritt oder in Gruppen!

Weitere Auskünfte:
Silvia Siegfried, Telefon 341 83 08.

Saukegeln

Der Musikverein «Eintracht» Höngg organisiert am Freitag, 25. November, und Samstag, 26. November, in der Kegelbahn des Restaurants Rebstock am Meierhofplatz ein gemütliches Saukegeln für alle Kegelfreunde.

Der Höngger Musikant Eugen Tschumi ist wiederum für den reibungslosen Ablauf und die schönen Preise verantwortlich. Für die Rangliste gelten die drei besten Passen (jeder Kegel zählt einen Punkt). Anmeldungen erfolgen direkt vor Schussabgabe in der Kegelbahn, welche am Freitag von 19 bis 23 Uhr und am Samstag von 14 bis 21 Uhr reserviert ist. Es lohnt sich mitzumachen, denn jede(r) Teilnehmer(in) erhält einen Preis! Die «Eintracht» lädt auch Sie herzlich ein.

Kerzenziehen

Am Wochenende 26./27. November führt die Jungschar Waldmann im Rütihof vor dem K3000 — und nicht mehr vor dem Höngger Markt — ein Kerzenziehen durch. Wie jedes Jahr werden auch Kaffee und Kuchen nicht fehlen.
Zeiten: Samstag, 26. November, 12 bis 20 Uhr, und Sonntag, 27. November, 11 bis 18 Uhr.

Weihnachtsverkauf

Samstag, 26. November, 14 bis 20 Uhr im kath. Pfarreizentrum Heilig Geist

Auch dieses Jahr sind Sie alle wieder ganz herzlich zum Weihnachtsverkauf eingeladen. Eine grosse Auswahl an Adventsschmuck, hübschen Karten, Gestricktem und Gebasteltem, aber auch vorzügliche Guetzli und weiteres Hausgemachtes sind für Sie bereit.
Selbstgebackene Kuchen mit Kaffee oder ein würziger Risotto laden zum Verweilen mit Freunden und Bekannten ein. Der Reinerlös aus dem Verkauf ist bestimmt für Entwicklungsprojekte in Kolumbien und Lesotho. Für Ihre grosszügige Unterstützung herzlichen Dank.

Katholische Frauengruppe

Höngg aktuell

Naturkosmetik
Beratung im 3. Welt-Laden, Limmattalstrasse 178, am Samstag, 19. November.

Räbeliechtliumzug
Samstag, 19. November. Abmarsch der Züge 19 bzw. 18.50 Uhr, Sternmarsch zur reformierten Kirche.

Amateur-Film- und Video-Schau
am Sonntag, 20. November, 9.45 bis 18.15 Uhr, im Saal des Restaurants Mühlehalde.

Kinder stimmen ab
am Sonntag, 20. November, 10.30 bis 13 Uhr, im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53.

Konzert
in der Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40. Elisabeth Ganter, Klarinette, und Stanislav Bogunia, Klavier, spielen am Sonntag, 20. November, 15 Uhr, Stanford, Bochsa und Dvorak.

Mitenand-Fiir
am Sonntag, 20. November, 17 Uhr, Im oberen Boden 7.

Forum Höngg
Bach-Konzert in der reformierten Kirche am Sonntag, 20. November, 17 Uhr.

Abstimmungsstamm
der FDP 10 am Dienstag, 22. November, 19 Uhr, im Restaurant Mühlehalde, Pizzeria, 1. Stock.

40 Jahre Akkordeon-Orchester Höngg

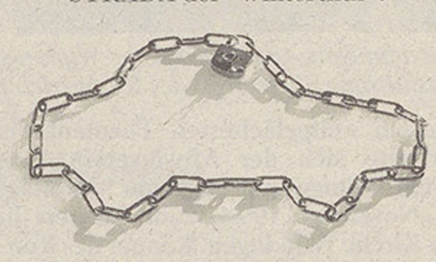
Konzert mit Abendunterhaltung unter internationaler Beteiligung. Am Samstag, 26. November, 19.30 Uhr, findet das traditionelle Herbstfest im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 in Höngg statt.

Das Akkordeon-Orchester Höngg hat ein interessantes Programm für Sie zusammengestellt. Dieses Jahr sind zusätzlich zum AO Höngg auch Darbietungen zweier befreundeter Vereine aus dem süddeutschen Raum zu hören und zu sehen. Es handelt sich dabei um den Patenverein Handharmonika Spielring Schonach und um die Trachtengruppe Schonach. Auch der Kinderchor der Musikschule Hollenstein Höngg und das bekannte Tanzorchester «Les Poissons» treten im Rahmen dieser Veranstaltung auf. Alle Akteure haben in intensiver Probenarbeit ein sicher interessantes Programm für Sie einstudiert.

Das Programm setzt sich aus einem **Konzert- und einem Unterhaltungsteil** zusammen. Das Spektrum der musikalischen Literatur umfasst eine breite Palette für jung und alt.

In der grossen Pause zwischen dem Konzert- und dem Unterhaltungsteil werden die Lose unserer attraktiven Tombola zum Kauf angeboten. Nach dem langen Stillsitzen haben Sie ab etwa 23 Uhr die Möglichkeit, nach Lust und Laune zur Musik der «Les Poissons» zu tanzen. Sie können bis um 2 Uhr bei uns gemütlich zusammensitzen oder tanzen, ganz so, wie Sie das gerne tun.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein und freuen uns über Ihr Interesse an unserer Musik.

STRADA der "Winterthur".

Die erste Autoversicherung,
die Extras extra belohnt.
Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zch.-Höngg
Schärrergasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37
winterthur

Mitenand-Fiir

für chlii und gross

Sonntag, den 20. November um 17 Uhr im Rütihof, erstmals im Raum der ref. Kirchgemeinde Im oberen Boden 7.

Nach der Feier um zirka 17.45 Uhr können die Kinder malen, damit die Erwachsenen bei einem Punsch am Cheminée miteinander plaudern können. Alle sind herzlich eingeladen.

Umbau der Coop-Filiale an der Konrad Ilg-Strasse

Wegen Umbauarbeiten bleibt die Coop-Filiale am Montag und Dienstag, 21./22. November geschlossen.
Wiedereröffnung am Mittwoch, 23. November, 8 Uhr.

Grosse Börse in Höngg

Samstag und Sonntag, 26. und 27. November, im Restaurant Mühlehalde. Eintritt frei!

Was wird angeboten?
Musikautomaten und Flipperkästen und Plüschtiere… Grosse Auswahl an Briefmarken, Briefen, Ansichtskarten, Dokumenten, alten Schriften, Bildern, Stichen sowie Büchern, Münzen, Uhren Pins, Rahmdeckeli und anderem mehr (Kinderecke).

Öffnungszeiten Samstag, 26. November, von 10 bis 17.30 Uhr, und am Sonntag, 27. November, von 10 bis 17 Uhr. Parkmöglichkeiten in der Parkgarage vis-à-vis Restaurant Mühlehalde. Einfahrt an der Regensdorferstrasse.

TV-Reparaturen 8–20 Uhr
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Erstmals dürfen Kinder abstimmen!

Erstmals können Kinder (Schülerinnen und Schüler) abstimmen! Wann: am Sonntag, 20. November 1994, von 10.30 bis 13.00 Uhr. Wo: im Sonnegg (Bauherrenstrasse 53), Raum ist ausgeschildert.

Der Tag kommt.
Am 20. November ist die Gelegenheit. Jetzt können auch Kinder ihre Meinung kundgeben. Schon bald ist Abstimmen angesagt! Komm auch Du! Auch Eure Meinung zählt: also los geht's! Wenn Ihr wissen wollt, worüber abgestimmt wird, dann lest weiter. Einige Beispiele folgen: Gefahr im Verkehr - Bestandesaufnahme von kinder(-un-)freundlichen Plätzen im Quartier — Modell einer Traumstadt — Öffnungszeiten vom Jugendtreff — und weitere Themen…
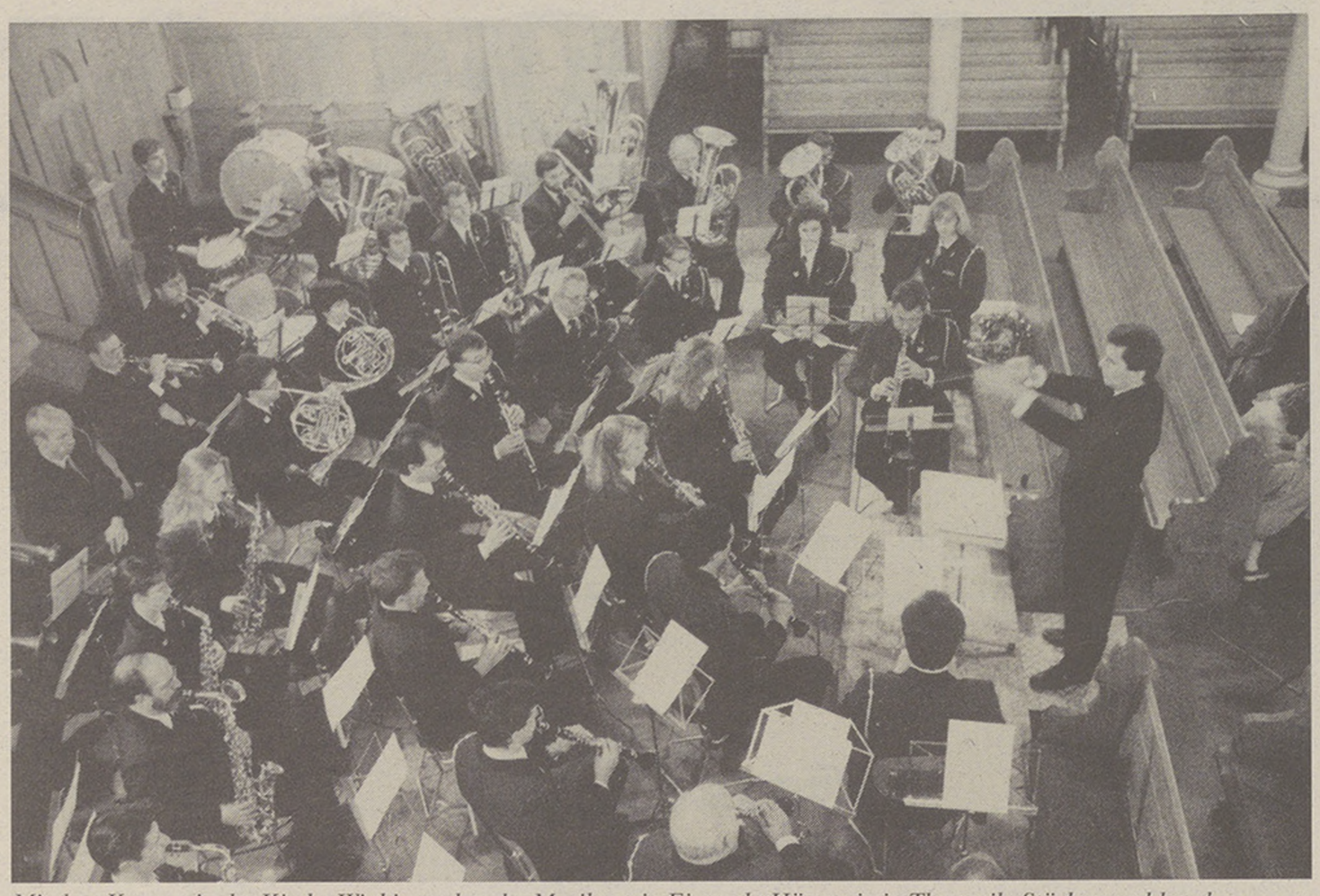
Organisation Höngg: 1. Sekundarschule, Schulhaus Pünten. Organisation Schweiz: Kinderlobby Schweiz (aus Anlass des internationalen «Tag des Kindes»)

Dominique Blattner, Pascal Stucky



NEU: Limmattalstrasse 204
ZeissGradal
Das Brillenglas für alle Entfernungen
Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Träume – Wunschträume – Fantasien



Mit dem Konzert in der Kirche Wipkingen bot der Musikverein Eintracht Höngg ein in Thematik, Stückauswahl und Ausführung überzeugendes Klangerlebnis.

Diesem weitgefächerten Themenkreis widmete sich der Musikverein Eintracht Höngg und lud am Sonntag, 13. November 1994, zum Konzert in der Kirche Wipkingen. Kenner des Konzertes wissen es, die Höngger Musikanten sind immer für eine Überraschung gut, zumal das jährliche Konzert in der Kirche Freiräume offen lässt, um auch etwas ungewohnte musikalische Akzente zu setzen.

Mit der *«Jupiter Hymne»* aus «Die Planeten» von *Gustav Holst* eröffneten die Höngger Musikanten den Abend. Majestätisch soll er sein, der Planet, und ebenso erklangen die Instrumente. Wohl abgewogen wie auf einer grossen Orgel gespielt, ertönte die Melodie. Es war eine Freude, sich so ins Konzert einführen zu lassen.

«Gebet und Schlachthymne» aus der Oper «Rienzi» dürfte von der Thematik her dann doch eher an Alpträume erinnern. Der Komponist *Richard Wagner* lässt aber in seinen Melodien viele Gedanken und Interpretationen zu. Mit «Gebet» ruhig und feierlich beginnen die Musikanten mit schönen Solopassagen und sorgfältigem Gesamtklang. Unmissverständlich wechselt der Stil dann zur «Schlachthymne». Wuchtig, im Sinne der Militärmusik, erfolgen die Aufrufe zum Kampf. Lobend hervorzuheben sind die Leistungen der beiden Hornisten *Beat Deppeler* und *Peter Locher.* Hier nun drängt sich eine grundsätzliche Frage zur Stückauswahl auf: Zur zwar genialen Umsetzung des Kampfes, der Schlacht in ein musikalisches Werk und somit deren Verherrlichung sei in der heutigen Zeit ein Fragezeichen erlaubt.

Sportliche Höhepunkte und Siegerehrungen sind nicht die einzigen Gedanken, die uns aus der Komposition von *John Williams «The Olympic Spirit»* entgegenklingen. Ständiges Weiterschreiten auf ein Ziel hin, Höhepunkte auf diesem Weg und die Möglichkeit, der Traum, das Ziel zu erreichen, werden in diese bekannte Melodie umgesetzt. Den Höngger Musikanten gelang es trefflich, diese Bewegung auf ein Ziel hin zu interpretieren. Klare Fanfarenklänge wechselten mit elegant vorgetragenen Tempowechseln, die diesen Weg beschreiben.

Das Kernstück des Konzertes *«Hobbits»,* der 5. Satz aus der Symphonie «The Lord of the Rings», komponiert von *Johan de Meij,* war die Grundlage, auf der das Thema des Konzertes entstand. Der offensichtlich grosse Respekt vor diesem Werk liess einige Nervositäten hörbar werden. Elegant dann allerdings interpretierten die Holzbläser die Ausgelassenheit und das Tanzvergnügen der «Hobbits», gefolgt von immer ruhiger werdenden Passagen der Gelassenheit hin zu einer Abfolge von Schlussakkorden, in denen auch die grossen Instrumente ihre Ruhe wieder fanden.

Völlig verflogen waren Unsicherheit und Sorgenfalten beim letzten Stück des Konzertabends. *«Celebration and Dance»* von *James Swearingen* schien den Höngger Musikanten auf den Leib geschrieben zu sein. Feiern und Tanzen auf allen Registern, Überborden vor Spass, mitreissend in der Rhythmik, so kennen die Konzertbesucher ihre Höngger Musik.

Lange anhaltender, wohlverdienter Applaus war der Dank an alle, vorab an *Peter Künzli,* der einmal mehr in gekonnter Weise das Konzert leitete. Eine Bereicherung dieses Abends waren auch die interessanten und informativen Ansagen, welche *Liliane Forster* in engagierter Weise vortrug. Zu Recht erhielt auch sie grossen Applaus.

Was wäre ein Konzert ohne Zugabe? Die Besucher wussten wohl, dass noch ein schöner Schlusspunkt zu erwarten war. Mit einer das Thema weiterführenden Komposition von Harm Evers, dem Marsch «The Lights of Europe», beendete der Musikverein Eintracht Höngg diesen vielseitigen Konzertabend und setzte gleichzeitig den Akzent, dass Marschmusik, in dieser eleganten Weise vorgetragen, für die Zuhörer ein grosser Genuss war.

Text Margrit Rosatti, Fotos Louis Egli



Spielerisch-fröhlich interpretierten die Holzbläser Ausgelassenheit und Tanzvergnügen des Hobbit-Volkes…



…während Tenor- und Bassinstrumente Rienzis Schlachtruf Kraft und Nachdruck verliehen.

Räbeliechtli-Umzug

Der Höngger Räbeliechtli-Umzug findet am Samstag, 19. November bei jeder Witterung statt.

Die Besammlung erfolgt an folgenden Plätzen:

Kürbergstrasse/Am Börtli um 18.45 Uhr: Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwertstrasse – Limmattalstrasse – Bäulisteig – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg.

Frankental um 18.35 Uhr: Imbisbühlstrasse – Zwielplatz – Kirche Höngg.

Regensdorfer-/Segantinistrasse um 18.45 Uhr: Segantinistrasse – Holbrig – Schärrergasse – Kirche Höngg.

Abmarsch der Züge um 19 Uhr. Sternmarsch zur Kirche Höngg. Ausnahme: Abmarsch des Zuges Frankental um 18.50 Uhr.

Der Musikverein «Eintracht Höngg» wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchenplatz mit einem Konzert erfreuen. Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbeliechtli am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben. Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Die **Autofahrer sind herzlich** gebeten, davon Kenntnis zu nehmen, dass am Samstag, 19. November, zwischen 18.45 und 19.30 Uhr in Höngg Kinder mit ihren Räben unterwegs sind, was vor allem die **Kürberg-,** die **Imbisbühl-** und die **Segantinistrasse** betrifft. Mit Ihrer Rücksichtnahme ermöglichen sie den kleinsten Hönggerinnen und Hönggern einen ungetrübten, erlebnisreichen Umzug.

Der Quartierverein Höngg

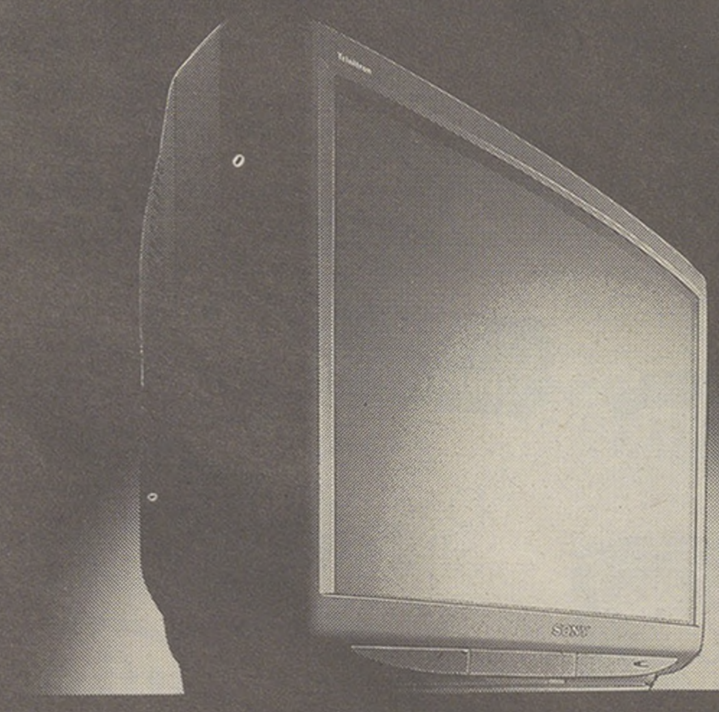
Frischer Wind im LdU

Die Kreisgruppe 10 des LdU hat sich zum Ziel gesetzt, mit frischen Ideen und Aktivitäten im kommenden Jahr wieder vermehrt Akzente zu setzen. So auch mit regelmässigen Veranstaltungen für die Mitglieder. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen.

Anlässlich des letzten LdU-Stammtisches wurde, neben den Abstimmungsvorlagen, auch die kürzlich erfolgte Nomination von Anton Schaller als Regierungskandidat des LdU lebhaft diskutiert. Der Entscheid wurde begrüsst und als positives Zeichen gewertet, zumal Herr Schaller ja auch für den Kantonsrat kandidiert. Persönlichkeiten und Integrationsfiguren, zu denen Anton Schaller zweifellos gezählt werden darf, tun dem LdU sicher nur gut. Im allgemeinen wird eine Aufwertung des LdU für die kommenden Wahlen im nächsten Frühjahr erwartet.

Bei dieser Veranstaltung hat die Kreisgruppe 10 des LdU ebenfalls Empfehlungen zu den beiden städtischen Vorlagen beim Urnengang vom 4. Dezember 1994 abgegeben. So werden sowohl die Vorlage über die befristete Lohnreduktion für das städtische Personal als auch der Neuerlass der Abfallgebührenordnung (AGO) den Wählern zur Annahme empfohlen.

Marco Sänger, LdU 10



Super Trinitron.
The Illusion is Perfect.
Jetzt bei Ihrem Fachhändler.

FURTRONIC AG
HIFI ★ TV ★ VIDEO ★ SAT ★ NATEL
Furttalstr.3 / Ecke Wehntalerstr.585 ★ 8046 Zürich
Tel.01-371 10 88/371 57 19 Fax 01-371 13 77
Servicecenter: Bächlerstr.31 ● Tel. 372 24 70 Fax /-77

Ab sofort bei uns zu sehen: die neuen Sony Super Trinitron Farbfernseher. Farbenprächtige, gestochen scharfe und flimmerfreie Bilder dank 100 Hertz-Technologie und Digital Plus. Für ein einzigartiges Fernseherlebnis. Jetzt live bei Ihrem Sony Fachhändler. Wir beraten Sie gerne.

SONY®

Sony und Super Trinitron sind eingetragene Markenzeichen der Sony Corporation.

Trauerspiel mit Happy-End?

Die Werbung rund um die Spielfelder der Zürcher Fussball-Vereine ist zum Streitobjekt mit dem Stadtrat von Zürich geworden. Eine Katastrophe für die Vereine selber, denn es gehe um deren Überleben, sagen die einen, eine völlig normale Konsequenz, denn es gehe um die Durchsetzung des städtischen Reklamekonzeptes, sagen die anderen. Die Kontrahenten trafen sich am vergangenen Dienstag zu einer Medienkonferenz im Stadion Letzigrund. Vor der Presse vertraten namhafte Vertreter der Sportvereine sowie städtische Chefbeamte ihre Positionen. Unerwartet wurde der Stadtbaumeister von dessen Chefin, Stadträtin Dr. Ursula Koch sekundiert.

In einer kurzen Ausführung zog *Karl F. Schneider* eine kurze Bilanz über den Status Quo in Sachen Wichtigkeit der Werbeflächen für die Fussballclubs. Das Vermieten der Werbeflächen sei für die Clubs eine notwendige Einnahmequelle, um den Spielbetrieb und die Nachwuchsförderung betreiben zu können, führte Schneider aus. «Es betrifft immerhin 3000 bis 4000 Jugendliche, die in den Quartierfussballvereinen Zürichs ihre ersten Erfahrungen sammeln und das Fussballspielen erlernen», erklärte er. Doch um was geht es eigentlich genau? Die Clubs müssen bei jedem Spiel die Reklametafeln neu anbringen und nach dem Match wieder entfernen, aus unerfindlichen und nicht definierten Gründen, glauben die Sportler. Das bringe nicht nur völlig unnötige Umtriebe mit sich, es schmälere auch das Interesse der werbenden Firmen, was die Akquisition erschwere, heisst es. Zudem wird dem Stadtrat wenig Verständnis vorgeworfen, obwohl der Stadtkasse zwanzig Prozent der Werbe-Einnahmen abgeliefert würden. Dass es um die Förderung der Jugend gehe, war immer wieder ein Hauptargument, denn tatsächlich steht die Existenz von Clubs auf dem Spiel.

Ungleichbehandlung verschiedener Sportarten

In seinem Referat unterstrich der Spielkommissions-Präsident des FC Altstetten, *Richard Berger,* die Notwendigkeit der permanenten Werbung, welche gerade in der heutigen Zeit mit dazu beitrage, die Wirtschaft anzutreiben. Der ganze Streit begann schon vor zehn Jahren. Der FC Altstetten bekundete am 25. September 1984 gegenüber dem Sportamt sein Interesse an fester Bandenwerbung. «Seit 1991 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Projekt ‹Feste Bandenwerbung auf der Sportanlage Buchlern›. Ein Gesuch wurde an das Hochbauamt der Stadt eingereicht. In der Folge wurden wir immer wieder mit fadenscheinigen Argumenten vertröstet», war weiter von Berger zu erfahren. Erst drei Jahre später, am 5. Juli dieses Jahres, erhielt der Club nun eine definitive Absage wegen fehlender Zustimmung der Stadt Zürich als Grundeigentümerin. Die Niederlage wird einer einzigen (anwesenden) Person in die Schuhe geschoben, «für welche die Schönheit unserer wirklich schönen Stadt durch Werbetafeln an einem Spielrand leidet». Als weiteres kam an der Konferenz auch immer wieder die Ungleichbehandlung zur Sprache, wie zum Beispiel, dass die städtischen Tennisplätze ständige Reklamen zur Schau tragen dürften, was den Fussballern verwehrt bleibe. *Andy Bühler,* Dienstchef-Stellvertreter des Sportamtes, lüftete das Geheimnis indem er erklärte, dass es sich auf den Tennissplätzen um **Blendenschutztücher** handle, die lediglich **mit einer Reklame «verziert»** seien.

Freihaltezonen dienen nicht nur Sportlern

Stadtbaumeister Hans-Rudolf Rüegg hingegen pflegte freilich eine ganz andere Auslegung zu Tage zu legen. Sportplätze liegen meistens in einem Freihaltegürtel zwischen Bauzonen und Wald. Die Erholungsgebiete dienten verschiedenen Leuten, zu einem grossen Teil Sportlern. Aber auch Erhohlungssuchende würden die Gebiete benutzen, was den Stadtbaumeister zur rethorischen Frage verleiten liess: «Soll die Werbung diesen Leuten tagaus tagein sichtlich gezeigt werde?» Die Verzögerungstaktik der Stadt stellte er in Abrede, würden doch verschiedene Tatsachen vermischt. Leicht gereizt meinte er schliesslich, dass der ursprüngliche Entscheid vor dem Jahr 1986 liege, der weder ihm noch der heutigen Vorsteherin des Bauamtes II zuzuschreiben sei, sondern den damaligen Bausektionsmitgliedern Wagner, Aeschbacher und Fahrner. Die Frage, wieviel Reklamationen er aus dem Kreise der Erholungssuchenden erhalten habe, wollte und konnte er nicht beantworten.

Demonstration ohne Krawalle

Gemeinderat und SV-Höngg-Präsident *Werner Furrer* kam in seinem Vortrag unter anderem auf die bestehende Rechtsungleichheit zu sprechen. Der Unterschied zwischen der Bandenwerbung und den Reklamen auf den über die ganze Stadt verteilten Reklameflächen für Plakate, Plakatsäulen sowie den Reklametafeln auf den Trams sei nicht klar definierbar, monierte Furrer. «Der Sport, die Kultur sowie die heute unkontrollierte Drogenszene in unserer Stadt sollen und wollen wir nicht gegeneinander ausspielen. Die Sportvereine sind aber, was die Schikanen der Bandenwerbung betrifft, ab sofort nicht mehr bereit, als Milchkühe der Stadt ausgenützt zu werden», stellte er klar und deutlich fest. Seine Hoffnungen, doch noch ein Einvernehmen mit der Stadt zu finden, beruht auf einem Fünf-Punkte-Vorschlag, der in einer friedlichen Demonstration enden solle. Ohne Krawalle, wie das sonst so üblich sei, versicherte er der Magistratin Koch.

Doch noch ein Hoffnungsschimmer?

Ohne Manuskript und in gewohnt selbstsicherer Manier nahm schliesslich *Stadträtin Koch* Stellung, wohlweislich um dem sichtlich überforderten Stadtbaumeister aus der Klemme zu helfen. Ein Grundsatz des Reklamegesetzes – welches zusammen mit den Plakatfirmen entworfen wurde und das eine Reduktion der Reklamen auf öffentlichem Grund um einen Drittel vorsieht – lautet, dass keine Reklamen in der Freihaltezone (also auf Sport- und Erholungsgebiet) angebracht werden dürfen, sagte Koch. Sie attestiere den Sportlern eine gute Organisation. Der Stadtrat habe aber die Pflicht, auch Menschengruppen zu berücksichtigen, die sich nicht so gut artikulieren können. Er müsse alle Interessen berücksichtigen. Darum der Entscheid, die temporäre Bandenwerbung zu erlauben. Im übrigen habe sie nicht gewusst, dass die Stadt zwanzig Prozent der Werbe-Einnahmen einkassiere, man könne aber durchaus über einen allfälligen Erlass diskutieren. Der Entscheid sei aber gefällt, daran gebe es nichts mehr zu rütteln, so Koch. Dies wird dem FC Altstetten-Präsidenten *Bruno Keller* nicht sehr viel weiter helfen, denn ein Verein müsse permanente Werbung gewährleisten, um mit den Sponsoren überhaupt einen Vertrag abschliessen zu können, eine These, die auch Werbefachmann und *alt Stadtrat Kurt Egloff* vertrat. Ein Hoffnungsschimmer gibt es schliesslich dennoch: Der Präsident des Zürcher Stadtverbandes für Sport, *Gemeinderat Hans Diem* forderte die Parteien auf, sich an einen Tisch zu sitzen und das Problem nochmals sachlich und in aller Ruhe anzugehen. Diesem Vorschlag verschloss sich niemand. **Ein Trauerspiel mit Happy-End?**

Bruno Tamola

Wir feiern mit Ihnen
5 Jahre
HÖNGGERMARKT
im grossen Festzelt.

Freitag, 25., und Samstag, 26. November
Christkindlimarkt

Dienstag, 29. November, 14.00 bis 18.00 Uhr
Haben Sie eine «goldige Nase»?
Duft-Wettbewerb mit der Drogerie Höngger Markt

Mittwoch, 30. November, 14.00 bis 18.00 Uhr
Lebkuchen verzieren mit Kiwanis Höngg

Donnerstag, 1. Dezember, 14.00 bis 18.00 Uhr
Hairline-Show mit Pflanzenfarben

Freitag, 2. Dezember, 14.00 bis 18.00 Uhr
Gratis Grittibänze vom COOP

Samstag, 3. Dezember, 9.00 bis 11.30 Uhr
Gratis Reform-Zmorge-Buffet
offeriert vom Reformhaus Höngger Markt

Samstag, 3. Dezember, 14.00 und 15.15 Uhr
Puppentheater
gesponsert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Viel Spass!

Räbeliechtliumzug in Wipkingen

Samstag, 19. November

Besammlung: 17.15 Uhr vor der Kirche Letten, Imfeldstrasse 51. **Abmarsch:** 17.45 Uhr durch Imfeldstrasse – Rousseaustrasse – Röschibachstrasse – Hönggerstrasse – Breitensteinstrasse – Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Anschliessend an den Umzug gibt es im GZ Wipkingen für die Kinder ein Bireweggli und für die Erwachsenen Glühwein.

Gewinner ausgelost

Das rauschende Wümmet-Fäscht 1994 ist vorüber, der Alltag ist wieder eingekehrt. Während dieser Festtage besuchten unzählige Teilnehmer die Handels- & Gewerbeschau 94; und viele haben die Fragen für die Beteiligung an der Gratisverlosung am Stand der Rentenanstalt/Swiss Life zum Anlass genommen, das Glück herauszufordern um einen der vielen Trostpreise oder gar an der Hauptauslosung einen der Hauptpreise gewinnen zu können. Bei der **Rentenanstalt** freute man sich über die Teilnahme und am gezeigten Interesse.

An der Hauptauslosung, nämlich am Sonntagabend, bevor die H&G-Schau ihre Tore wieder schloss, wurden die Gewinner ermittelt. Vor einigen Tagen konnten die glücklichen Gewinner in den Räumlichkeiten der Rentenanstalt/Swiss Life, an der Limmattalstrasse 181 beim Meierhofplatz, den Preis aus den Händen der beiden für Höngg zuständigen Vorsorgeberatern **Willy Kaiser** und **Serge Rohrbach** in Empfang nehmen.



Die Gewinner sind: 1. Preis: Flug mit der Classic Air, Stefan Guggisberg, Höngg. 2. Preis: 1 Goldvreneli, Andrea Noli, Höngg. 3. Preis: 6 Flaschen Höngger Wein, Jürg Tödtli, Höngg.

Der Leser meint

In der Ausgabe Nr. 43 vom 11. November 1994 wird die Broschüre «**Ein Heim für Ihre Lieben?**» empfohlen. Es ist der Pro Senectute eine gute Information gelungen, leider etwas zu mager.

Beim Stöbern bei Orell Füssli bin ich dagegen auf eine umfassende und leicht verständliche Broschüre gestossen, mit dem Titel **«Stichwort Alter».** Sie behandelt alle Menschen, die davon betroffen sind: Die Alten selber, ihre Angehörigen und die ganze Gruppe von Personen, die sich mit der Pflege und Betreuung befassen.

Diese Broschüre ist sehr gut lesbar, aus persönlicher Erfahrung geschrieben. Der bekannte *Heiner Hug* schrieb das Vorwort.

Fr. 39.80 bei Orell Füssli, Zürich (vis-à-vis St. Annahof). 240 Seiten. Bestellt kann diese Broschüre unter der Nummer ISBN 3-280-02335-1 werden. Orell Füssli Verlag, Füsslistrasse 4, 8022 Zürich.

Jos. Franz Landolt

«Alles in einem - eines für alles: mein Privatkonto beim Bankverein.»

(F.W. in F.)

Mit dem Privatkonto des Bankvereins erledigen Sie Ihre Zahlungen äusserst komfortabel und haben viel Spielraum für Kredite und automatisches Sparen. Wie Sie Ihre privaten Geldangelegenheiten bequem regeln, können wir zusammen besprechen, wann immer Sie wollen.

Schweizerischer Bankverein
EINE IDEE MEHR

Schweizerischer Bankverein, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 80

TIEFSTE MÖBELPREISE in der Schweiz

DAS ISCH LIPO

POLSTERRUNDECKE
IN STOFF 6plätzig WIE BILD



Darum zu LIPO, bevor Sie es bereuen!

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21.00

Spann-teppiche vom Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Gratisräumung
von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Gesucht Personen, die an der Gründung einer

Meditationsgruppe

interessiert sind. Eventuell würde ich mich auch einer bestehenden Gruppe anschliessen.

Ich bin weiblich, zähle bald 62 Jahre und habe wenig Erfahrung auf diesem Gebiet.

Sie erreichen mich unter
Chiffre Nr. 2056
Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Bei uns zeigt selbst die Service-, Werkstatt- und Karosserieabteilung Flagge. Mit unseren modernen Arbeitsgeräten und dem umfangreichen Ersatzteillager sind wir zuverlässig und effizient. Denn bei JH Keller läuft's rationeller.

SERVICE

JH Keller AG Zürich

CHRYSLER
Jeep
HONDA

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

Ich verkaufe an Privat diverse Schweizer

Briefmarken-Posten

Telefon 341 73 89

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Solarium
341 36 16 Daniel Hänseler dipl. Masseur

Wir möchten gerne in Höngg bleiben. Alleinerziehende Mutter mit zwei Mädchen sucht dringend günstige

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

Telefon 341 70 81

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Lymph-drainagen
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

8049 Zürich, 11. November 1994
Im Brühl

TODESANZEIGE

Am 7. November wurde mein guter Vater, Schwiegervater, unser Grossvater und mein lieber Lebensgefährte

Ernst Langhart

in seinem 88. Lebensjahr aus unserer Mitte genommen.
Wir sind dankbar für die schöne Zeit, die wir mit ihm verbringen durften.

In stiller Trauer:
Elisabeth und Alfred Hirs-Langhart
Beat und Elisabeth Hirs-Schweitzer
Peter, Stefan, Martin und Daniel Hirs
Klara Spillmann

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Bestattung im engsten Familienkreis statt.

Man gedenke der Heilsarmee, Korps 5, 8031 Zürich.
PC 80 - 33650 - 8.

Extras für Fr. 1000.– gratis.



Jeder Peugeot 106 «Sélection» bringt Zubehör nach Ihrer Wahl für Fr. 1000.– gratis mit. Ob 3- oder 5-türig, ob 51 oder 105 PS: Ist es ein «Sélection», so sparen Sie Fr. 1000.–. Und das **ab Fr. 13'300.–** (Nettopreis 106 «Kid»).

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33
PEUGEOT

Max Havelaar ist kein Kaffee.

Das Max-Havelaar-Gütezeichen auf Kaffee, Honig und Schokolade garantiert: Bauernfamilien im Süden erhalten ein existenzsicherndes Einkommen.
Ob mocca, zartbitter oder bio, am meisten Max Havelaar-Produkte führt:



3. Welt-Laden Höngg
Meierhofplatz

Ihr Fachgeschäft für Fairen Handel.

Grosse Börse in Höngg

Restaurant Mühlehalde
Samstag/Sonntag, 26./27. 11. 94

Was wird angeboten
Musikautomaten, Flipperkästen, Plüschtiere…
Grosse Auswahl an:
Briefmarken, Briefen, Ansichtskarten, Dokumenten, alten Schriften, Bildern, Stichen sowie Büchern, Münzen, Uhren, Pins, Rahmdeckeli u. a. m. (Kinderecke)

Öffnungszeiten
Samstag, 26. November 1994 10.00 bis 17.30 Uhr
Sonntag, 27. November 1994 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt frei

Parkmöglichkeiten in der Parkgarage vis-à-vis Restaurant Mühlehalde
Einfahrt an der Regensdorferstrasse

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Biologische Sauna 60°
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung

Bastelräume
in Mehrfamilienhaus
Imbisbühlsteig 22, Höngg
Telefon 365 43 30

Bei uns finden Sie «zwischen Stuhl und Bank» originelle Geschenke

Pierre Antik
An- und Verkauf
Limmattalstrasse 189 (vis-à-vis Zentrum)

Öffnungszeiten

Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 16.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung 341 65 28
Ich freue mich.

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:
- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

DUNLOP SP WINTER SPORT M2



DEN WINTER KONNTEN WIR NICHT BESSER MACHEN, ABER DIE WINTERREIFEN.

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.

DUNLOP WINTERREIFEN

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH
Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! DUNLOP

THOMAS ELLIKER

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!



Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei

Jetzt aktuell:
Grosse Auswahl an Advents- und Weihnachts-binderei

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.

Beim **Einkauf von Schiesser®-Produkten** im Wert ab **Fr. 50.–** vergüten wir Ihnen bei Abgabe dieses Inserates **Fr. 5.–.**

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge, Leggings, Herren-**Hemden** und **-Pullis.**

Gültig bis 25. November 1994.
Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Markenartikel in bester Qualität und Verarbeitung

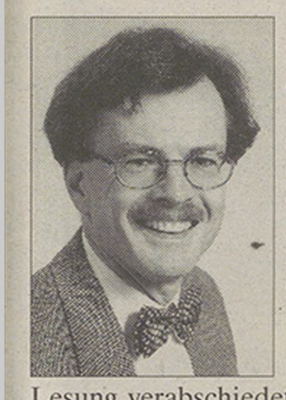
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
P vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

AZA 8049 Zürich
Nr. 44 Freitag, 18. November 1994

Höngger

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg



An der Spitze der Traktandenliste der Sitzung vom 14. November standen die Redaktionslesung eines Gesetzes und eine Volksinitiative. Die Redaktionskommission hat die Aufgabe, Gesetze, die in erster Lesung verabschiedet worden sind, in bezug auf Sprache, richtige Nomenklatur (z.B. die Begriffe «Paragraph», «Artikel», «Absatz» etc.) zu überprüfen und nötigenfalls Änderungen vorzunehmen. Diese dürfen aber nie materieller sondern nur sprachlich-stilistischer Natur sein. Redaktionslesungen und Schlussabstimmungen zu Gesetzen werden normalerweise ohne grosse Debatten rasch abgeschlossen. Nicht so am letzten Montag, als es um ein «heisses» Gesetz ging. Zudem beanspruchte vor allem die Volksinitiative «Fairplay» viel (Rede)zeit.

Gesetzesänderungen betreffend die fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE)

Zahlreichen «unbedeutenden» redaktionellen Änderungen stand der unveränderte Schicksals-§ 203f. gegenüber: *Sollten Prozessentschädigungen ungefragt ausbezahlt werden oder sollte das Gericht darüber befinden? Sollten Prozesse also grundsätzlich kostenlos sein, oder sollten Personen für gewisse Prozesskosten belangt werden können?* Vor – oder vielmehr hinter – dieser Frage verblassten sämtliche weiteren früheren Streitpunkte. Und noch einmal kam der Links-Rechts-Streit voll zum Ausbruch! *Daniel Vischer (GP)* und *Leo Gehrig (SP)* sprachen sich für die Unentgeltlichkeit des Verfahrens aus, während *Lukas Briner (FDP)* vehement dagegen eintrat und den Rat schliesslich davon überzeugen konnte. In der Schlussdebatte bemängelte die Linke das nun fehlende selbständige Fachgericht und verwarf die Gesetzesrevision teilweise: Eine Verordnungsänderung hätte genügt! Demgegenüber hielt die Ratsrechte fest, dass die Hauptanliegen, nämlich die Beschleunigung und die Dezentralisierung des Verfahrens, erreicht worden seien. Gleich argumentierte Regierungsrat Leuenberger, der allerdings ein spezielles Fachgericht bevorzugt hätte. Mit 117:39 Stimmen unterstützte der Rat die Vorlage zuhanden der Volksabstimmung.

Volksinitiative «Fairplay»

Obwohl gleich zu Beginn der Debatte von freisinniger Seite ein Ordnungsantrag auf Redezeitbeschränkung eingebracht und gutgeheissen wurde, zogen sich die Diskussionen in epische Längen bis knapp vor mittags ein Uhr. Die zweieinhalbstündige Auseinandersetzung im Ratsaal machte überdeutlich, dass in den letzten vier Jahren **weder die Argumente der Befürworter** noch diejenigen der **Gegner eines Geldspielautomatenverbots** stärker geworden waren. Die Meinungen standen von Beginn weg fest, so dass man sich die emotionalen Debatten ebensogut hätte ersparen können. Aber «Parlament» kommt ja von «parlare». Im Kern der Auseinandersetzung stand unverändert die Forderung der bürgerlichen Seite nach Abschaffung überholter «Sittenmandate» und staatlicher Bevormundung, während die linke Seite nach Reglementierung rief, um Schlimme(re)s zu verhüten. Prohibitive Massnahmen könnten sich, wie die Erfahrung zeigt, aber als gänzlich nutzlos, womöglich gar als kontraproduktiv herausstellen. Nicht ganz kohärent war allerdings die bürgerliche Argumentation, wenn man an die Ächtung und Prohibition der Drogen durch gewisse Kreise denkt. Gesetzesproduktion «auf Vorrat» lehnte der Rat schliesslich ab und unterstützte die Volksinitiative mit 77:73 Stimmen zu Handen der Volksabstimmung am 2. März 1995.

Der Kommentar

Keine tote Ebene

(gvdb) **Wo Berge sich erheben... da ist ja auch nicht alles erhaben und eitel Sonnenschein.**
So auch nicht auf der Plaine Morte. Zum einen ist der Name heute irreführend, denn tot ist da gar nichts mehr, und – wenn die saloppe Gedankenverbindung genehm ist – schon gar nicht tote Hose. Denn: Zur Plaine Morte hinauf gibt es, auch sommers, Touristen, von Crans-Montana her, zuoberst am durchhängenden Seil der Grosskabine von einem gewaltigen Felsblock zu einem nicht minder imposanten Zacken. Und wenn da der Wind bläst, dass es ein Graus ist, und die Verbindung nicht wegen «tempête» eingestellt ist, kann's schön schaukeln und zu einem abrupten Stopp kommen, so dass die Insassen, das heisst -steher, ziemlich waagrecht aufeinander zu liegen kommen. Der Schreiber war schon in so einer Situation drin; schliesslich wurde die Gondel zentimeterweise wieder in die Zwischenstation zurückgelotst. Meist geht's schlank durch, und man fährt die herrlichen Hänge runter zur Violette, aber in der Regel wird die Strecke ab 11 Uhr gesperrt, wegen Lawinengefahr. Die Plaine Morte, im Wildstrubelgebiet, dieser Name deutet deutsch und deutlich darauf hin, liegt im Grenzgebiet zu Bern und nach bernischer Auffassung überhaupt (grossenteils) auf Berner Boden. Das wiederum glauben die Walliser nicht, die Anspruch auf den etwa neun Quadratkilometer grossen Gletscher erheben, und einige Gemeinden gegen Süden und das Haupttal woll(t)en Wasser aus den gletschergespiesenen Bächen südwärts an- und abzapfen. Gar nicht im Sinne derer von Lenk, die um die Schönheit der touristisch und somit wirtschaftlich interessanten Wasserfälle an der Nordabdachung fürcht(et)en. Die Sache ist verzwickt. Das Bundesgericht, das sich immer noch oder wieder mit der Angelegenheit zu befassen hat, weiss auch (noch) nicht (so recht), wem eigentlich die Plaine Morte gehören soll. Es hat ein von Walliser Seite in Gang gebrachtes staatsrechtliches Klageverfahren und die Anspruchserhebung zwecks Auf- und Abklärung weiterer Fragen abgesetzt. Das wird noch eine «Knüüblerei» und einen Beurteilungsnotstand geben. Bei einer anderen Gelegenheit vor mehr als hundert Jahren (Gebiet Sanetsch, wo heute die beiden Kantone friedlich aufeinanderstossen und die Berner grösseren Anteil am Skigebiet, teils auch im Sommer in Betrieb, haben), bei jener Ausmarchung sei die Plaine Morte als Walliser Gebiet anerkannt worden. Die Berner verweisen auf die Eintragung eines Kartografen anno 1879 hin: Plaine Morte im und zum Kanton Bern. Wallis: Das sei eben ein Irrtum gewesen. Bern: Und wer habe die Ermittlungen vorgenommen, als ein Flugzeug auf den Gletscher abgestürzt sei? Emel nicht die Walliser! Und so fort und so weiter. Ein Pingpong an Argumenten hin und her.
Dem Bundesgericht ist bei seinen Recherchèn viel Kraft und Ausdauer zu wünschen.

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopaket mit den vielen Vorteilen. Liberty verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von Liberty näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit Matthias Ryser.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Gründung der Freien Christlichsozialen Partei Zürich

Am 15. September wurde die Freie Christlichsoziale Partei (unabhängig von der CVP) gegründet. Vielleicht kommt der Leserschaft die Frage: Braucht es eine neue Partei? Dies hängt von der Politik ab, die gemacht werden soll. Wir sind der Meinung, dass wir nicht noch mehr Wohlstand brauchen, sondern eine neue Kultur des Gebens, wir sollen teilen mit den Ärmsten in den Drittweltländern, wir sollen hier bei uns mit den sozial Schwachen teilen.

Wir brauchen nicht noch mehr Sicherheit für den einzelnen, sondern wir brauchen **Menschen, die sich für ihre Mitmenschen riskieren,** die sich der Hilfsbedürftigen annehmen.
Wir brauchen nicht eine noch stärkere Armee, sondern **Menschen, die sich für den Frieden einsetzen,** den Frieden unter den Völkern und den Frieden im Alltag, wo wir leben.
Wir brauchen nicht noch mehr Mobilität, nicht noch breitere Strassen und Autobahnen für den individuellen automobilen Verkehr, sondern **Menschen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.**
Leider hat die CVP, vor allem in der Stadt Zürich, in den letzten zwei Jahren eine Politik betrieben, die derjenigen der SVP sehr nahe kam. Dies konnten wir nicht mehr akzeptieren, und wir wollten auch nicht indirekt über Wahlbündnisse die SVP unterstützen. Darum sahen wir nach langen Bemühungen und Verhandlungen ein, dass eine Trennung unabdingbar wurde.
Wir setzen auch einen ökumenischen Schwerpunkt, indem wir eng mit der EVP zusammenarbeiten. Wir sind offen für alle Menschen verschiedener Kulturen und Religionen. Darum planen wir einen **multikulturell-religiösen Treffpunkt im Kreis 10.** Wir erleben es im Alltag, dass es eine Herausforderung ist, mit den sprachlichen und kulturellen Unterschieden ohne Vorurteil umzugehen. Wir wollen es im Kleinen versuchen.
Die zunehmende Polarität in der Politik schadet enorm! Die Machtkämpfe zwischen Stadt und Kanton Zürich richten viel Unheil an. Es braucht Menschen, die sich mit ganzer Kraft für die solidarische Lösung der gesellschaftlichen Probleme einsetzen.
Gerne informieren wir über die Freie CSP Zürich und senden, je nach Wunsch, das Parteiprogramm, die Statuten. Für den Kreis 10 kann man sich wenden an: *Doris und Werner Gmür, Riedhofstrasse 176, 8049 Zürich, Telefon 341 32 58.*

Schluss mit höheren Prämien!

Zur Abstimmungsvorlage vom 4. Dezember gegen das Krankenversicherungsgesetz

Wir haben uns bereits ungern an jährlich steigende Prämien von Krankenkassen und Krankenversicherungen gewöhnen müssen. Aus den Informationen der Medien muss ich nun entnehmen, dass auch das neue Gesetz die Kosten nochmals kräftig in die Höhe treiben wird. Wie soll der Privathaushalt mit all diesen zusätzlichen Mehrausgaben zurechtkommen? Ein unnötiges Obligatorium – dabei sind schon fast 100% der Bevölkerung versichert! – einen unnötig ausgeweiteten Leistungskatalog, explodierende Prämien und zusätzlich noch eine Benachteiligung der Frauen und der älteren Generation. Da gibt es am 4. Dezember nur ein **Nein.** *Robert Zurbriggen, Zürich*

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.–. Auf Ihren Besuch freut sich der Turnverein Höngg.

Postulat von Renate Fässler (SP)

Eingereicht zusammen mit zwölf Mitunterzeichnenden, das heisst allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aus dem Kreis 10.



Im Oktober 1991 wurde die Quartierbuslinie 38 versuchsweise, für ein Jahr, bis zum Waidspital verlängert. Heute fährt der Kleinbus definitiv und wird von der Höngger und Wipkinger Bevölkerung sehr geschätzt. Im Rahmen einer weiteren Erschliessung beider Quartiere mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bitten wir den Stadtrat zu prüfen, ob eine regelmässige Busverbindung (Quartierbus) «Meierhofplatz – Winzerstrasse – Am Wasser – Breitensteinstrasse Wipkingerplatz – Hönggerstrasse – Dammstrasse – Bahnhof Wipkingen (Nordbrücke)» möglich ist.

Begründung

Das Quartier «Am Wasser» ist mit dem Wipkingerplatz und dem Bahnhof Wipkingen (Nordbrücke) mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erschlossen. Insbesondere fehlt eine direkte Verbindung zu den Quartierzentren Meierhofplatz (Höngg) – Wipkingerplatz und Bhf. Wipkingen (Nordbrücke). Viele Bewohnerinnen und Bewohner wären um diese direkte Linie froh. Für die Erschliessung dieser Strecke wäre ein Ausbau der Linie «Quartierbus Nr. 38» oder allenfalls die Einrichtung einer neuen Quartierbuslinie denkbar.
Während über einem Jahr fuhr der Bus Nr. 46 wegen Bauarbeiten an der Nordstrasse/Ottenbergstrasse stadteinwärts vom Meierhofplatz via Limmattalstrasse – Wipkingerplatz zum Bahnhof Wipkingen (Nordbrücke) – Hauptbahnhof. Diese Verbindung wurde **rege genutzt und hat das Quartier offensichtlich belebt.**
Die direkte Busverbindung Wipkingerplatz – Bahnhof Wipkingen erleichterte es nicht nur älteren Menschen, Post- oder Bankbesuche am Wipkingerplatz mit dem Einkauf in den verschiedenen Läden dort, sowie an der Nordbrücke, zu verbinden. Die Einrichtung der vorgeschlagenen Buslinie würde diese Verbindung wiederherstellen.

Der Samichlaus kommt zu Besuch



Die Weihnachtszeit naht wieder, und der Duft von frischgebackenen Lebkuchen lässt so manches Kinderherz höher schlagen. Tief im Wald bereiten sich der Samichlaus und der Schmutzli auf die Besuche vom 3. bis 6. Dezember in Höngg vor. Der Samichlaus im stolzen Bischofsgewand und der Schmutzli, schwer beladen mit einem Jutesack voller Leckereien, freuen sich auf die Verse der Kinder und auf das willkommene Zusammensein mit deren Familien. Auf Wunsch besuchen wir Sie auch ausserhalb der angegebenen Zeiten. Haben Sie Fragen, rufen Sie mich einfach an. Marcel Rohner, Tel. 341 96 89.

Anmeldeblätter können beim Eingang zum Pfarrhaus der Pfarrei Heilig Geist bezogen werden. Anmeldeschluss ist Montag, 28. November.

Samichläuse Höngg

Forum Höngg 1. Veranstaltung

Johann Sebastian Bach und seine Söhne

Das Forum Höngg lädt Sie herzlich zum Bach-Konzert von Sonntag, 20. November, 17 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg ein. Es wird interessant werden! Die Musikerfamilie Bach umfasste sechs Generationen, 60 waren Musiker und Komponisten. Von Johann Sebastian Bachs zwanzig Kindern wurden wiederum vier bedeutende Komponisten: *Johann Christoph, Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel und Johann Christian.*

Das barocke Zeitalter ging mit Vater Johann Sebastian langsam zu Ende und mit den Bach-Söhnen begann die Zeit des Wandels, eines neuen, galanten und empfindsamen Stils. Sie machten Schluss mit dem Kontrapunkt, mit den Fugen und komplizierten Kanons und propagierten dafür klare Melodien und einfache Harmonik.

Die Solisten **Maria Goldschmid,** Flöte, **Michael Kühn,** Oboe, **Manfred Sax,** Fagott, **Eve Landis,** Cembalo werden von Vater Bach und seinen vier Söhnen Sonaten und Triosonaten für Flöte, Oboe, Cembalo und Basso continuo aufführen.

Billette à Fr. 15.–/12.– für AHV-Rentner, Schüler und Gönner erhalten sie im Vorverkauf bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, Filiale Höngg und bei der Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg.

Maja Schneider, Forum Höngg

Finanzderivate – die Position der Nationalbank

Die Veranstaltungsreihe «Finanzderivate und aktuelle Probleme des Bankensektors» wird fortgesetzt: Der Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank legt in einem Vortrag die Sicht der Nationalbank zu den Derivaten dar. Der vom Kaufmännischen Verband Zürich (KVZ) in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kaufmännischen Verband (SKV) organisierte Vortrag dauert von 18 bis 19 Uhr. Im Anschluss an den Vortrag offeriert der KVZ einen Apéro. Der Eintritt ist frei.

Krippenbrauchtum in Höngg

Krippenausstellung, Freitag, 9. Dezember, bis Sonntag, 11. Dezember, im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, Vernissage: 9. Dezember, 17 Uhr bis 19 Uhr.

Liebe Leserin, lieber Leser,
20 Jahre Forum! Unser Geburtstagsfest soll in Form einer Krippenausstellung sein. Wir denken uns, dass Sie Ihre Krippe, so wie diese in der Vorweihnachtszeit, manchmal auch erst an Weihnachten in den verschiedenen Stuben aufgestellt werden – für eine breitere Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Wir wissen, dass auch in unserm Quartier die Krippe in vielen Familien ihren festen Platz hat. Wir freuen uns sehr, wenn Sie bereit sind, uns Ihr wichtiges Kulturgut zu zeigen.

Es freuen sich auf Ihre Anmeldung: Maja Schneider, Hardeggstrasse 27 oder Liliane Zweifel, Kappenbühlweg 12. Bitte Talon einsenden bis 26. November.
Vielen Dank für Ihr Mitmachen!

Ich bin bereit, meine Krippe zu zeigen

Name

Vorname

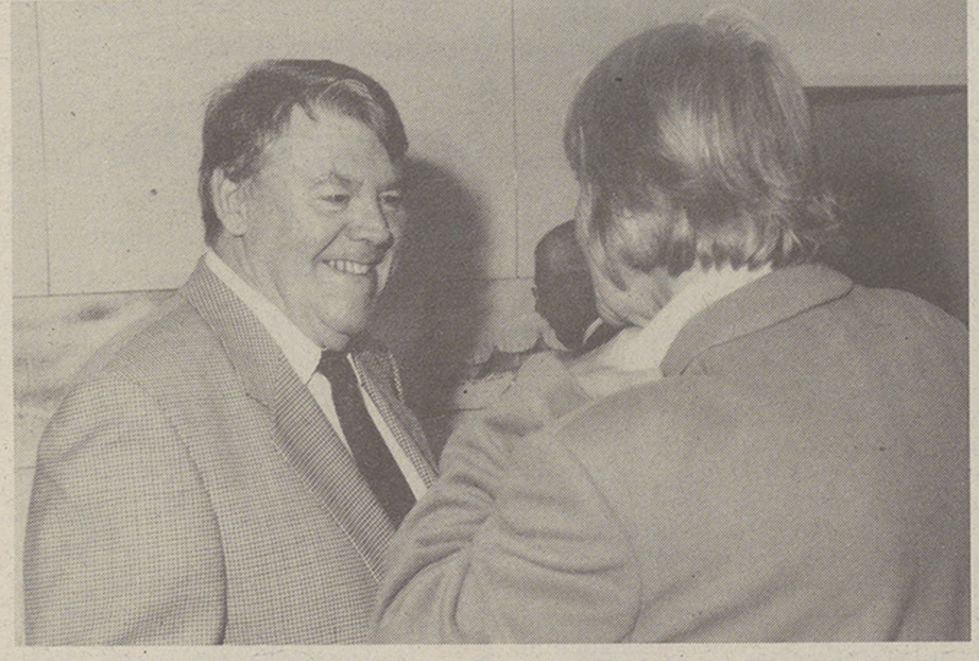
Strasse

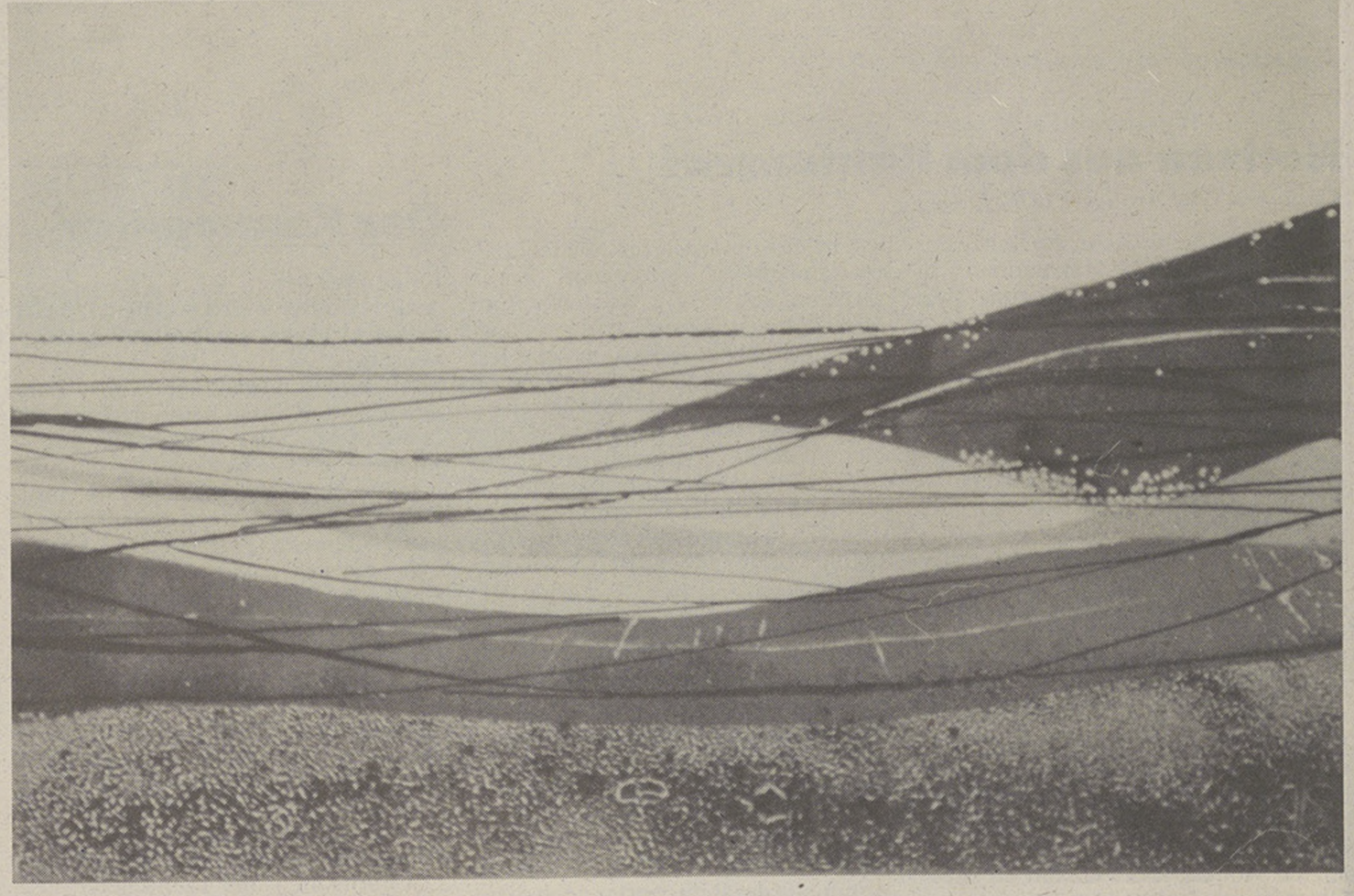
PLZ/Ort

Telefon

Eine kleine fantastische Reise...

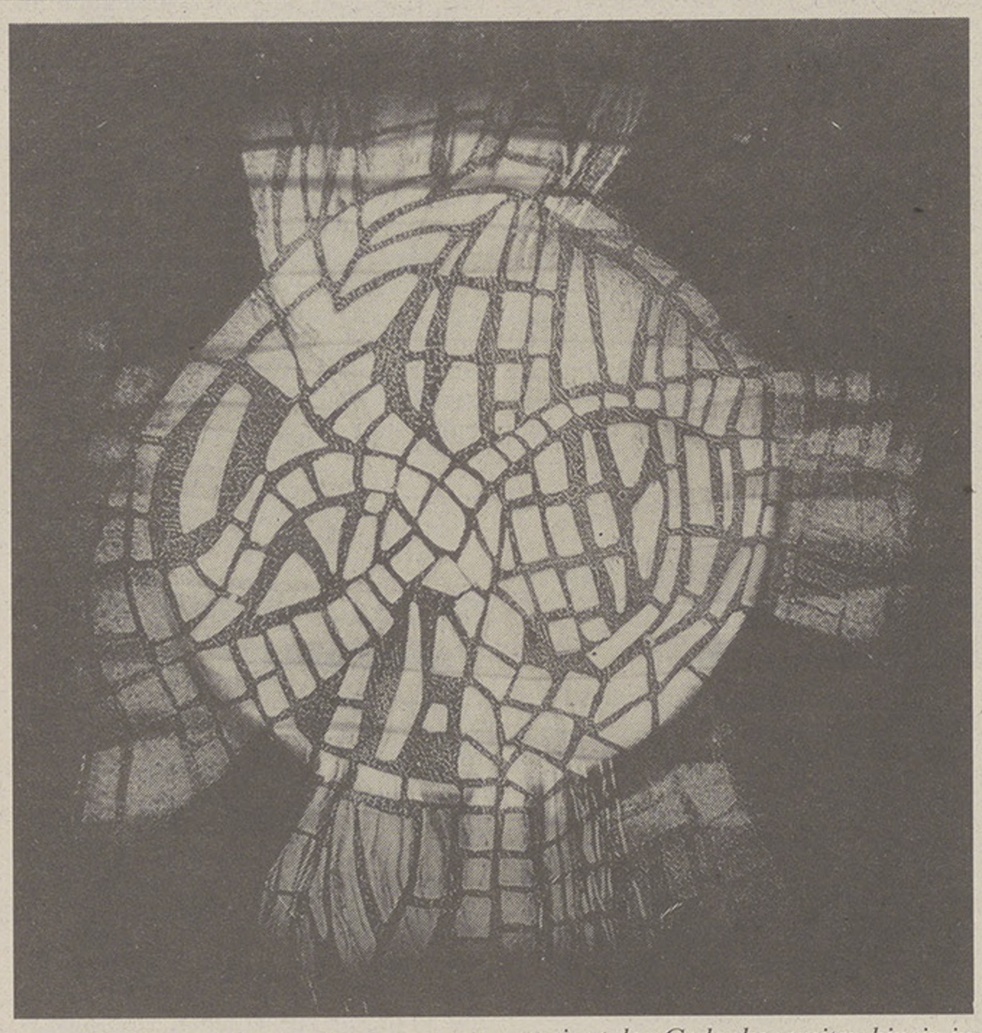
Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum. Das Wiedersehen mit Emailbildern von Berger Bergersen ist geprägt von der verlässlichen Beherrschung der Emailtechnik, der blühenden Fantasie und ungebrochenen Kreativität des norwegischen Altmeisters: nach wie vor ein sicherer Wert!



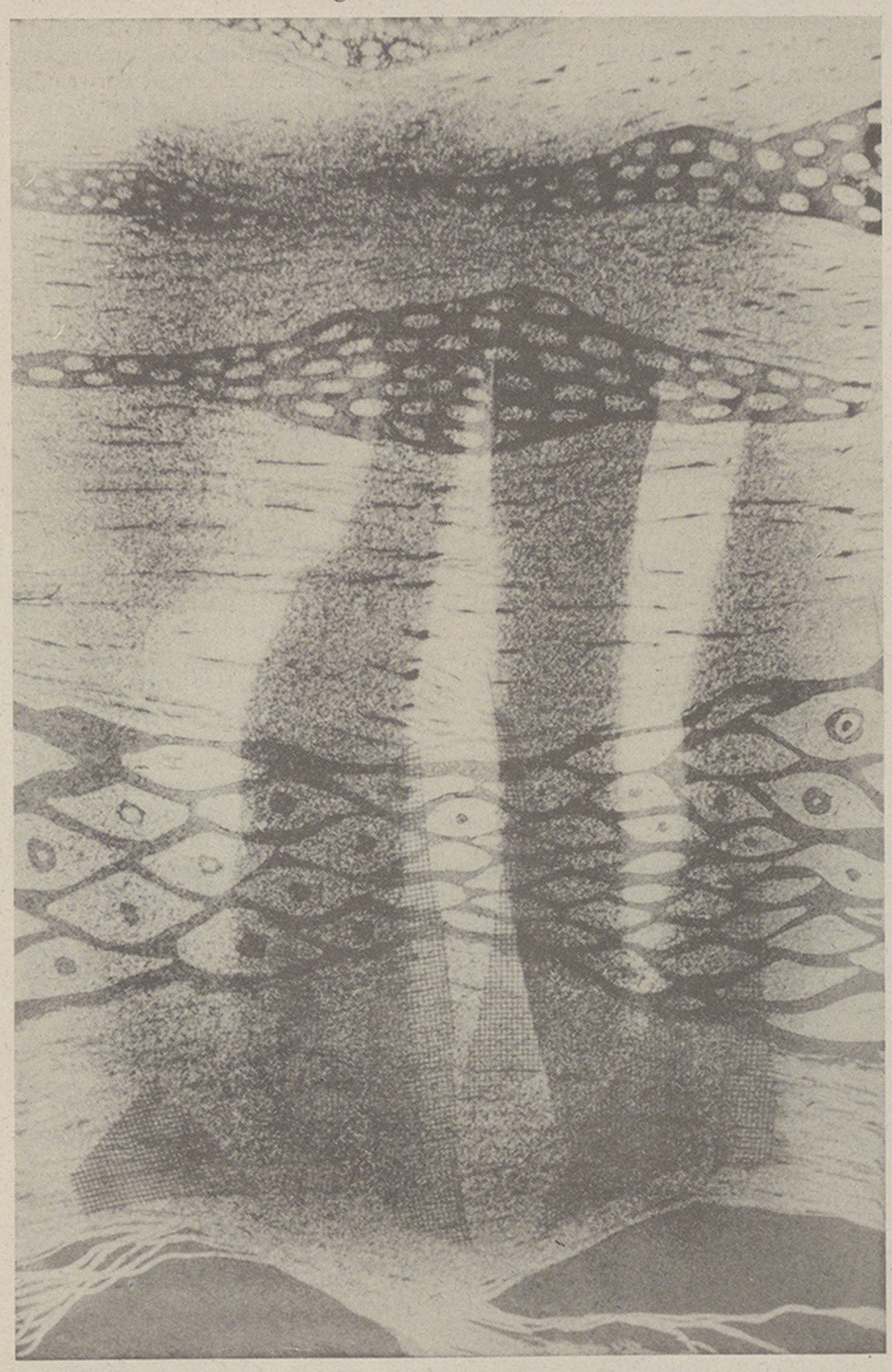


Berger Bergersen wurde 1929 in Oslo geboren, hat dort nach der Mittelschule eine Lehre als Silberschmied absolviert und die Kunstgewerbeschule besucht. Anschliessend legte er an der renommierten Höheren Schule für das Edelmetallgewerbe in Schwäbisch-Gmünd (Deutschland) die Meisterprüfung ab. Mit diesen «höheren Weihen» versehen, kam er 1958 in die Schweiz, nach Höngg, wo er 1966 an der Burstwiesenstrasse ein eigenes Emailatelier eröffnete. 1992 ist er in seine alte Heimat zurückgekehrt und hat sich in Norheimsund am Hardangerfjord niedergelassen, wo er in seinem «Emaljeatelier» weiter arbeitet.

In der Galerie Zentrum hat Berger Bergersen ja schon öfter ausgestellt. Und eine seiner Besonderheiten war es immer, dass er die Bilder nicht mit Titeln versah. Der sensible Hüne von Gestalt hat sich stets gescheut, das auch in Worte zu kleiden, was ihn innerlich bewegt: seine Träume, seine Visionen. Sein Ausdrucksmittel sind und bleiben die fantastischen, auch in der technischen Umsetzung so bestechenden Bilder in Email, mal abstrakt, mal mehr an realistische Motive erinnernd. Immer aber ganz nahe beim Elementaren, Natürlichen, mehr Gleichnis als Darstellung, und dem betrachtenden Auge seine eigene Interpretation überlassend.



...spinnt den Gedanken weiter, hinein in den Kreis, der die Kreuzform in der Mitte wie ein Fenster ins Licht durchbricht.



...schon kippt die Perspektive um in die Urtiefen des Weltmeeres und fängt die unscharfen Konturen zweier Fischkörper ein.

Lassen Sie sich deshalb – stellvertretend von mir – zu einer kleinen Reise durch die Gefilde von Bergersens Fantasie verführen; und wenn Sie mir nicht mehr folgen wollen, spüren Sie anhand der Bilder ruhig eigenen Wegen und Gedanken nach. Aber ich warne Sie: Der Fantasie sind keinerlei Grenzen gesetzt!

Schon im ersten Bild begegnen wir einem in einfache Zeichensprache übersetzten Boot, dem menschlichen Symbol für Reisen in die Ferne oder – nach innen! Erinnerung an die Wikinger? An den sagenumwobenen und vielgeprüften Prototyp-Menschen Odysseus?

Bild zwei stimmt uns sakral. Inwendiges Licht strahlt diese moderne Ikone aus, umschlossen von einer geheimnisvollen Aura. Und das folgende Bild spinnt den Gedanken weiter, hinein in den Kreis, der die Kreuzform in der Mitte wie ein Fenster ins Licht durchbricht.

An biologische Zellstrukturen gemahnt das Formenspiel zweier anderer Bilder: Osmose, Austausch zwischen Aussen und Innen. Und schon begeben wir uns ins Gegenlicht. Der Blick tastet sich durch einen mystischen Schattenraster, durch Trauer zur lichten Freude? Nächtliches Feuer schwelt wärmend, lässt aber auch gespenstisch zuckende Ängste aufblitzen.

Im Kontrast dazu: Drei besonnt meditierende Landschaften, flächig reduziert auf wenige gelbe, rote, grüne Bänder, die Horizontale zusätzlich betont von dunklen Zeichenstrichen.

Kobaltblau entführt uns ein Diadem mit eingeschmolzenen Schmucksteinen ins Märchen. Und eine spukig beleuchtete (Voll-?) Mondnacht treibt schemenhaft Wolkenschlieren über den Bergkamm.



...durchwachsen Grashalme den ersten – oder letzten? – Schnee. Herbst oder Frühling, was tut's?

Einen galaktischen Blick in kosmisch ferne Zellteilung erlaubt uns das nächste Bild. Und schon kippt die Perspektive um in die Urtiefen des Weltmeeres und fängt die unscharfen Konturen zweier Fischkörper ein. Noch einmal die Chiffre des Schiffes, ein klassisch nordischer Bug; und es fallen einem alle gelesenen Geschichten ein, die aus Seemannsgarn gesponnen die menschliche Fantasie beflügeln.

In steiler, schlanker Schraffur durchwachsen Grashalme den ersten – oder letzten? – Schnee. Herbst oder Frühling, was tut's? «Den Winter überstehn» ist die Botschaft der zwei folgenden Bilder. In der weissen Kälte starren Gitterzelte, deuten Grenzzäune an. Vielleicht bergen sie noch etwas Wärme.

Dann schwingen wir uns auf, betrachten die Landkarte aus der Vogelschau. Oder befinden wir uns bereits wieder tief innen bei organischen Gefässen? Die Reise geht ja in die Ferne – oder nach innen! Ein Glasfenster folgt, das den mystischen Raum einer gotischen Kathedrale im Gebet verzaubern könnte.

Jetzt eine surreale Szene gefällig? Wir stehen vielleicht auf dem Mond Titan; Sonnenwind stäubt die Wüste auf, und der riesige Mutterplanet Saturn beherrscht den Horizont.

Auf einem kleinen steinzeitlichen Altar stimmt ein Brandopfer die Götter wohlgesinnt. Und aus einem Druidengrabhügel wachsen Dolmen im Hexenring zu einer Steinkrone zusammen...

Nun, ich habe Sie gewarnt – und noch nicht einmal alle Bilder erwähnt! Aber Berger Bergersens Werke bleiben voller Geheimnisse, voller Schönheit und Abgründe, voller Zweifel, Ängste und wissender Geborgenheit, voller Lebenslust, Freude und Trauer.

*Viel Vergnügen auf **Ihrer** Reise durch die Ausstellung wünscht Ihnen Alois Steiner*

PS. Die Ausstellung dauert noch bis am 30. Dezember 1994.

Fotos: Louis Egli

Sehenswerte Drogensucht?

Ja, denn in den nächsten acht Tagen ist die bereits im Stadthaus gezeigte Ausstellung nochmals zu sehen und zwar am Entstehungsort im Kreis 5!

Die Sensibilisierung zugunsten des Lebensraums Kreis 5 macht Fortschritte. Aber auch eine wirksame Handhabung der Suchtproblematik wird allgemein als vordringliche Aufgabe anerkannt. Unterschiedlich sind nur die Wege dazu. Doch wie reagiert unsere Jugend? Drei Grafikerklassen der Allgemeinen Berufsschule des Kantons Zürich hatten die «Drogensucht» zum brisanten Thema ihrer Abschlussarbeiten. Im Rahmen der Aufgabenstellung konnten die Lehrabsolventen ihre persönlichen Aussagen frei verwirklichen. Die Drogenszene erlebten sie ja hautnah rund ums Schulgebäude. Das nun vorliegende Resultat ist schlichtweg bemerkenswert.

In Zusammenarbeit mit der Drogendelegation des Stadtrates macht die Schulleitung diese Werkschau noch einmal öffentlich zugänglich. Gezeigt werden 35 Tafeln von 12 ausgewählten Arbeiten. Es werden viele Schulklassen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen erwartet. Aber auch das Publikumsinteresse ist gross. Jedermann/frau ist bei freiem Eintritt willkommen.

Besichtigung *bis 19. November im Schulhaus Limmatplatz, Ausstellungsstrasse 104, 8005 Zürich. Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr, am Samstag jeweils von 8 bis 16 Uhr.*

SVP-Referendum gegen Erhöhung der Sackgebühr

Die in den letzten Jahren beim Zürcher Abfuhrwesen ausgewiesenen Kostensteigerungen (der Betriebsaufwand stieg von 44 Millionen Franken im Jahre 1987 auf über 137 Millionen Franken im Jahr 1992) sind für den Normalbürger unverständlich. Hat man jedoch Einblick in weitere Statistiken derselben Behörde (Personalbestand und Kehrichtmengen), so versteht man die Welt beziehungsweise Zürich ganz und gar nicht mehr: in derselben Zeitspanne nahm die **Abfallmenge um 18 212 Tonnen ab** und der **Personalbestand von 287 auf 431 Personen zu.** Wer hierfür eine Erklärung hat, den beneide ich!

Anstelle von konkreten Sparvorschlägen seitens des Abfuhrwesens der Stadt Zürich, wie beispielsweise den Stellenabbau, wird dem Gemeinderat einfach eine Gebührenerhöhung unterbreitet. Glücklicherweise hat nun dank dem Referendum der SVP der Stimmbürger in dieser Angelegenheit das letzte Wort. Derselbe Stimmbürger nämlich, welcher bei der Einführung der Sackgebühr leichtgläubig dem Stadtrat glaubte und in Anbetracht einer erträglichen Gebühr dieser zustimmte – Stimmenfängerei nenne ich das. Perfid war die dahinter steckende Absicht, die Gebühren, sind sie einmal genehmigt, nach und nach bis zur Schmerzgrenze zu erhöhen. *Hélène Bohler*

Ausgezeichneter Schweizer Kirsch

(Se.) **Echter Schweizer Kirsch wird nur aus aromatischen, in der Schweiz angebauten Kirschen gebrannt. Sollte man meinen. Mit der fortschreitenden Grenzöffnung können bald ausländische Kirschen in der Schweiz zu «Schweizer Kirsch» gebrannt werden.**

Deshalb wurde am 7. Juni 1994 die *Interessengemeinschaft für Schweizer Kirsch aus Schweizer Kirschen* in Luzern gegründet. Diese Vereinigung finanziert ihre Aktivitäten selbst, also ohne Bundessubventionen. Praktisch alle bedeutenden Schweizer Brennereien und die Produzenten der Brennkirschen sind Mitglieder der IG Schweizer Kirsch. Ihr Ziel ist es, die einheimische Kirschproduktion mit inländischen Kirschen fortzuführen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur **Erhaltung der prächtigen Hochstammbäume.** Diese erfreuen nicht nur die Augen der Spaziergänger, sondern bieten auch zahlreichen Tierarten unverzichtbaren Lebensraum. Woran erkennt ein Konsument, ob er einen qualitativ hochwertigen, köstlichen Kirsch aus Schweizer Kirschen kauft? Ganz einfach: am neugeschaffenen «Echtheitszeichen». Es ist ein untrüglicher Hinweis auf seine Schweizer Herkunft und begleitet den Kirsch in Form von Kapseln, Anhängern und Klebern oder wird in die Etikette integriert.



Echten Schweizer Kirsch aus Schweizer Kirschen erkennt man an diesem Zeichen.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtages-Wanderung vom Dienstag, 22. November 1994

*Wandergebiet: Hausen am Albis – Mettmenstetten. Treffpunkt: 12.30 Uhr an der Tramhaltestelle Triemli. Auf-/Abstieg: Im Laufe der Wanderung gemächliche 120 Höhenmeter, Gefälle. Wanderzeit: 2¼ Stunden. Billette: Mit Regenbogenkarte: * 101 ½ (= Fr. 2.40). Ohne Regenbogenkarte: 8915 ½ (= Fr. 4.–)*

Herbst, die Tage sind kurz und die Dunkelheit ist lang. Darum ist es um so wichtiger, dass wir uns auch in dieser teilweise ungastlichen und düsteren Jahreszeit nicht in den Wohnungen verkriechen, sondern uns auf den Weg machen, um die Natur zu erleben und um Wanderfreunde zu treffen.

Mit dem Postauto (12.41 Uhr ab Triemli) fahren wir via Stallikon und Türlen nach Hausen am Albis. Kurz vor Hausen, bei der Station Heisch, die wir kurz nach 13 Uhr erreichen, verlassen wir den Bus und beginnen unsere Wanderung.

Zuerst führt uns der Weg über weite Felder in Richtung Seleger Moor und Ober-Rifferswil. Kurz vor dem Dorf werden wir bei einigermassen gutem Wetter ob der phantastischen Aussicht in die verschneite Bergwelt sicherlich erstaunt stehenbleiben. Wir werden aber auch den freien Blick auf den Zugersee und die vielen weiten Täler geniessen können. Nach einer Wanderstunde erreichen wir dann **das schmukke Dorf Rifferswil,** welches mit seinen schönen alten Riegelhäusern zu beeindrucken vermag. Im Restaurant zur Post schalten wir die verdiente Zvieripause ein.

Anschliessend nehmen wir den zweiten Teil unserer Tour unter die Wanderschuhe. Vorbei am Weiler Wissenbach erreichen wir, immer die tolle Aussicht vor unseren Augen, über gute Wald- und Feldwege das Dorf Mettmenstetten. Da uns der Wanderweg an der Kirche vorbeiführt, bestaunen wir die kunstvollen schmiedeeisernen Wasserabläufe des Kirchenturmdaches.

Vom Dorfzentrum Mettmenstetten sind es nur noch 500 Meter bis zum Bahnhof. Mit der S9 haben wir dann alle 30 Minuten einen Zug zurück nach Altstetten bzw. Zürich, wo wir zwischen 17 und 17.30 Uhr eintreffen werden.

Bitte denken Sie daran, dass die Wege im Herbst oft glitschig und teilweise auch tief sind. Also lohnt es sich auf jeden Fall, wenn Sie **gutes Schuhwerk** an den Füssen haben und einen **Wanderstock** mitnehmen. Trittsicherheit ist der beste Unfallschutz!

Zu dieser nicht anstrengenden Wanderung möchten wir alle Wanderfreunde ganz herzlich einladen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ihre Nelly Schulthess und Walter Martinet

RESTAURANTS NEUE Waid

Waid-Manns Heil...

Unser Wild-Programm ist ein Volltreffer... Testen Sie uns — auch Sie werden zufrieden sein.

Dazu der Wein des Monats im Offenausschank.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant Winzerstübli



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 45 28

Candlelight Dinner

Wir empfehlen uns für: Familienfeste, Geschäftsessen und gemütliche Tête-à-tête

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Schnyder

Rebhuhnbrüstchen gebraten auf warmem Gemüsesalat
* * *
Filets von Seeteufel, Steinbutt und Salm begleitet von hausgemachten Lachsravioli an Dill-Pernodsauce
oder:
US-Rindsfiletmignon, hausgemachte Trüffelnüdeli, kleines Gemüse
* * *
Thomy's Calvados-Apfel mit Vanilleglacé
* * *
pro Person Fr. 56.—

Kampfgeist und Fairness

Anlässlich der Regensdorfer Judo-Meisterschaft hatten die Schüler des Judo-Clubs Höngg an der Ackersteinstrasse 190, der Judo-Schulen Rümlang, Niederhasli und Regensdorf Gelegenheit, das im Training Gelernte im fairen Zweikampf anzuwenden. In der nur für Mädchen geschaffenen Kategorie kämpften sie unter sich und in der gemischten Kategorie konnten sie versuchen, sich gegen Knaben durchzusetzen, was auch öfters auf faszinierende Art und Weise gelang! Die Meisterschaft spielte sich in der Judo-Schule Regensdorf ab. Auch dieses Jahr stand sie unter dem Motto: Nicht nur den Sieg, sondern den Weg dazu sollten wir schätzen, und so wurde das Mitmachen mit einem hübschen Judo-Gläsli belohnt – ein Erinnerungsgeschenk, das vom Leiter René Menzi gestiftet wurde. Die schönen, sehr begehrten Medaillen hatte der Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf gesponsert.

Die zahlreichen Zuschauer erlebten spannende, faire Zweikämpfe und manch schöne Wurfaktion erhielt begeisterten Applaus. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Sieger wie Verlierer achteten sich gegenseitig – kurzes Verbeugen nach dem Kampf, und man gibt sich freundschaftlich die Hand.

Kämpfen können, sich auf faire Art durchzusetzen wissen, sind Eigenschaften, die den Judoka bilden. Dass man aus Niederlagen am meisten lernt, ist eine alte Weisheit; und so war denn auch der erfahrene Judoka im Vorteil. Doch allein schon das Mitmachen ist ein Sieg über sich selbst.

Rangliste

Auszug der Judokas in den Medaillenrängen, die im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 trainieren.

Kategorie Knaben und Mädchen gemischt

bis 25 kg
1. Wesley Hug, Höngg

bis 27 kg
1. Daniel Wüthrich, Zürich

bis30 kg
Yanto Schneider, Höngg

bis 50 kg
3. Silvia Grimm, Zürich

Kategorie Mädchen

bis 45 kg
3. Kristen Trümpy, Höngg

bis 51 kg
1. Silvia Grimm, Zürich

SD: Zweimal ja

Der Kantonalvorstand der Schweizer Demokraten (SD) hat für die Volksabstimmung vom 4. Dezember 1994 die folgenden Empfehlungen beschlossen:

Sozialhilfegesetz (Änderung) Ja

Gesetz über Leistungen an Arbeitslose (Änderung) Ja

Die Änderung des Sozialhilfegesetzes, bei der es lediglich um eine Anpassung an das geänderte Bundesrecht geht, gab zu keinen Diskussionen Anlass. Mit deutlicher Mehrheit wurde auch das Gesetz über Leistungen an Arbeitslose befürwortet. Es erscheint als ungerecht, wenn von denjenigen Arbeitslosen, welche von Bundesrechts wegen Anspruch auf 400 Taggelder der Arbeitslosenversicherung haben, viele dafür wegen der zweijährigen Rahmenfrist von der kantonalen Arbeitslosenhilfe ausgeschlossen werden. Eine Minderheit des Parteivorstandes befürchtete vermehrte Missbräuche und sprach sich deshalb gegen die Streichung der Rahmenfrist aus.

Die Zürcher Freizeit-Bühne präsentiert...

Pensions-Krach

Schwank in einem Akt von H. Füchsli. Regie Uschi Ulrich. Bühnenbild: Peter Gerber, Heinz Jenni und Heinz Juchli. Requisiten Vreni Jenni. Maske Heinz Jenni. Ort des Geschehens: Wohnzimmer in der Pension Schöchli.

Die Zürcher Freizeit-Bühne freut sich, während rund fünfzig Minuten mit diesem Lustspiel zu unterhalten. Wir hoffen, den Theaterbesuchern einige Lacher zu entlocken und damit die Alltagssorgen etwas vergessen zu lassen. Die Akteure sind überzeugt, dass es gelingt mit diesem Lustspiel gut zu unterhalten – dann erzählen sie es doch bitte in ihrem Freundeskreis. Eintritt frei.

Vom 21. bis 25. November 1994 verkaufen wir ab Hof

Originelle Adventskränze und Produkte aus unseren Werkstätten

(Karten, Kerzen, Holzspielsachen usw.)

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00 bis 12.00 Uhr und
Di und Do 14.00 bis 16.00 Uhr

Tel. Bestellungen sind willkommen.

Drogenstation Frankental
Frankentalerstrasse 55, 8049 Zürich
Telefon 01/341 41 40

Naturkosmetikberatung im 3. Welt-Laden Höngg

Am Samstag, 19. November, steht Ihnen während des ganzen Tages im 3. Welt-Laden eine kompetente Kosmetikerin für die Beratung von «Dr. Hauschka-Kosmetik» zur Verfügung. Bitte reservieren Sie sich rechtzeitig einen Termin für eine persönliche Beratung.

Die Konkurrenz unter den Kosmetikherstellern ist gross. Viele schmücken sich im Trend zu naturnaher Produktion mit dem Begriff Naturkosmetik. Nach verschiedenen Tests von Konsumentenorganisationen und Umweltverbänden ist der Begriff «Naturkosmetik» nur für eine Handvoll Kosmetiklinien wirklich zutreffend, derweil viele andere mit diesem Begriff Schindluderei betreiben.

Der Verein 3. Welt-Laden Höngg hat verschiedene Kosmetiklinien geprüft und die vorhandenen Testresultate studiert. Daraus hat er sich die Rosinen echter Naturkosmetik herausgesucht. Dazu gehören die, schon seit langem mit den 3. Welt-Läden zusammenarbeitenden, Soglio-Produkte und neu in Höngg die Produkte der anthroposophischen Firma Wala unter dem Namen «Dr. Hauschka Kosmetik». Sie werden konsequent in Bio- oder sogar Demeterqualität und selbstverständlich ohne Tierversuche hergestellt.

Es lädt herzlich ein
Verein 3. Welt-Laden Höngg



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

SKA-Aktuell

Steuern sind kein Zufall: nutzen Sie die Steuervorteile der 3. Säule.

Die **SKA-Vorsorge 3. Säule** schafft Reserven mit hoher Rendite. Sie entscheiden selbst, wann und wieviel Sie steuerfrei auf Ihr SKA-Vorsorge-Konto einzahlen wollen. Herr Patrick Menato, Tel. 01/229 44 37, erklärt Ihnen gerne die Details. Rufen Sie ihn an.

Bitte senden Sie mir die Broschüre «Mit der SKA zur rechten Zeit richtig vorsorgen».

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

SKA, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 01/229 44 11

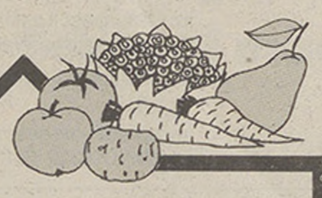
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

unicef

UNICEF–Laden

Baumackerstrasse 24 (im 4. Stock)
8050 Zürich
Tel. (01) 312 22 66

Öffnungszeiten: Montag-Freitag
08:00-17:30 durchgehend



Erleben Sie den Unterschied!
Obst und Gemüse
aus kontrolliertem biologischem Anbau

Reformhaus
HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet · Regensdorferstr. 5
8049 Zürich · Tel. 01-341 94 80

Persönliche Vorsorge

Wieviele Policen brauchen Sie noch ?

Wir zeigen Ihnen gerne, wie Sie auf einen Blick alles Wichtige wissen.

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
***Vaclav Krampera**, Vorsorgeberater*
Riedhofstrasse 368
8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder
01 341 12 97

winterthur

Wir sind für die Bürger da – nicht umgekehrt!

3 Kirche und Staat

Braucht der Staat die Kirche?

Referenten: Fachreferenten der Landeskirchen; Ernst Buschor, Regierungsrat CVP; Urs Broder, Kantonsratskandidat CVP; Lucius Dürr, Kantonsrat CVP; Markus Federer, Kantonsrat CVP; Rose-Marie Nietlisbach, Kantonsratskandidatin CVP.

Schauplatz: Pfarreizentrum Guthirt, Guthirtstrasse 3, 8037 Zürich
Datum/Zeit: 24. November 1994, 18.00–20.00 Uhr

Herzlich Willkommen.
Eine Veranstaltung der CVP Zürich 4, 5, 6, 7, 8 und 10.

Christlichdemokratische Volkspartei
CVP Stadt Zürich

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

1. Veranstaltung
Sonntag, 20. November 1994
17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Johann Sebastian Bach und seine Söhne

Ausführende

Flöte	*Maria Goldschmidt*
Oboe	*Michael Kühn*
Fagott	*Manfred Sax*
Cembalo	*Eve Landis*
Cembalo	*Kopie nach Mietke (Berlin) ca. 1720*

Programm

Johann Sebastian Bach 1685—1750	Triosonate in G-Dur für Flöte, Oboe und Basso continuo, BWV 1039 Adagio — Allegro ma non presto — Adagio e piano — Presto
Joh. Christoph Friedrich Bach 1732—1795	Sonate in F-Dur für Flöte und Cembalo Allegro — Tempo di Minuetto
Wilhelm Friedemann Bach 1710—1784	Triosonate in D-Dur für Flöte, Oboe und Basso continuo Allegro ma non troppo — Largo — Vivace
	Kurze Pause
Carl Philipp Emanuel Bach 1714—1788	Triosonate in E-Dur für Flöte, Oboe und Basso continuo Allegretto — Adagio di molto — Allegro assai
Johann Christian Bach 1735—1782	Triosonate in G-Dur für Flöte, Oboe und Basso continuo Allegro assai — Larghetto — Presto

Schweizerische Bankgesellschaft

Das Forum Höngg dankt an dieser Stelle der Schweiz. Bankgesellschaft, Filiale Höngg, dass sie mit ihrer grosszügigen Unterstützung die Durchführung dieses Konzertes ermöglicht hat.

Eintrittspreise: Fr. 15.—; Fr. 12.— für Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten. Abendkasse

Vorverkauf: Schweizerische Bankgesellschaft, Filiale Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)
Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

polo Reisen AG
Regensdorferstrasse 3, Telefon 01/341 94 00
Ihr Reisebüro in Höngg
Edinburgh
Matura-Reise nach Edinburgh
Städteflug und Hotel bei uns, Fun & Sun im Handgepäck!
E. Mazak VISUALS

WENN IHR AUTO NICHT MEHR MOBIL IST:
Wir sind da.
ZÜRICH VERSICHERUNGEN
Agentur Höngg/Wipkingen, H. U. Kappeler
Wieslergasse 8, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 50

SENIOREN MAHLZEITEN
Verkaufsstellen für Fertigmahlzeiten aus der Stadtküche Zürich
Vollkost • Leichte Vollkost • Diabetikermenü • Fleischlose Menüs
gegen Vorbestellung für Fr. 7.30
Kreis 10

Chäs-Höhli, D. Testone	Limmattalstrasse 229	342 39 09
Speiselokal Letten	Nordstrasse 101	362 47 60
Cafeteria Bombach	Limmattalstrasse 372	342 01 16
Cafeteria Sydefädeli	Hönggerstrasse 119	271 25 88

Sauna Rütihof-Höngg
Biologische Sauna 60°
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Nachhilfestunden in Französisch
Telefon 342 06 52

Garagenplätze
per sofort in Einstellhallen an der Naglerwiesenstrasse zu Fr. 150.— und an der Riedhofstrasse 378 zu Fr. 130.—. Überwinterung möglich.
Tel. 01/312 22 04

Per 1. Februar 1995 zu vermieten sonnige, grosse
2½-Zimmer-Wohnung
mit Geschirrspüler, Parkett im Wohn- und Esszimmer, Bodenheizung, grosses Bad/WC mit Fenster, Balkon, Kellerabteil und Garage. An ruhiger Wohnlage. Nähe Bushaltestelle Heizenholz in Höngg.
Miete inklusive Nebenkosten und Garage Fr. 1826.—.
Telefon 342 46 63

Zürich-Höngg
Bushaltestelle Heizenholz. Ruhige Lage. Per sofort oder nach Vereinbarung.
4½-Zimmer-Dachwohnung
auf 2 Etagen mit rustikalem Charakter. Wohnen/Essen 32 m², Cheminée. Schlafzimmer mit 15,5 und 15 m². Galerie. Dachzimmer 25 m². Alles Parkett. Gedeckter Balkon. Zins ohne Nebenkosten Fr. 2450.—.
Einstellplätze.
Telefon 01/312 23 25

Rot oder blond problemlos möglich
Fragen Sie das Team aus dem
Damensalon Jasmin
Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86 P

Sauna Rütihof-Höngg
Massagen
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

ICH BIN BLUTSPENDER!

Hausfrau bügelt Ihre Hemden und Blusen
Auskunft unter Telefon 342 47 11

Gesucht
Reinigungsfrau
für Haushalt einmal wöchentlich
Telefon 221 35 70 (Bürozeit)

Höngg
An der Limmattalstrasse 234 vermieten wir an repräsentativem Standort
Büro/Ladenfläche
von 36 m². Integriert ist ein kleines Lager sowie Sanitäranlagen. Der Boden ist mit attraktiven Keramikplatten belegt. Der Mietzins für diesen modernen Büroraum beträgt Fr. 1080.— exkl. NK. Zusätzlich können Garagenplätze gemietet werden. **Gerne laden wir Sie zu einer Besichtigung ein.**
Interessenten melden sich bitte während Bürozeiten unter Telefon 01/341 27 51.

Zu vermieten per sofort
Autoeinstellplatz
à Fr. 160.— in der Autoeinstellhalle des Höngger Marktes.
Interessenten melden sich bitte bei
SERIMO
Immobiliendienste AG, Zürich
Telefon 01/312 72 00

Wir wollen in Höngg bleiben
Zu kaufen gesucht
Attika/Dach-Wohnung
ca. 4 bis 5 Zimmer mit 2 Garagenplätzen, schöne Lage usw.
Telefon 01/341 28 38

Zu vermieten am Imbisbühlsteig 22 in Zürich-Höngg per sofort oder nach Vereinbarung
Büro- und Gewerberaum ca. 50 m²
mit Küche, Dusche/WC, Archiv und Keller.
Auskunft und Besichtigung Telefon 365 43 30.

Ferdinand Hodler-Strasse 6
und
Ferdinand Hodler-Strasse 7
Garagenplätze
à Fr. 130.— monatlich
zu vermieten per 1. Dez. 1994 und 1. Januar 1995.
Telefon tagsüber: 01/242 10 66
abends: 01/341 74 42

Für kühle Tage
warme
Jacken und Pullover
Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG!
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
P vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Wir vermieten im Höngger Markt per sofort
2 Lagerräume
im Untergeschoss à 44 m² mit Benützung des Warenliftes.
Mietzins auf Anfrage bei
SERIMO
Immobiliendienste AG, Zürich
Telefon 01/312 72 00

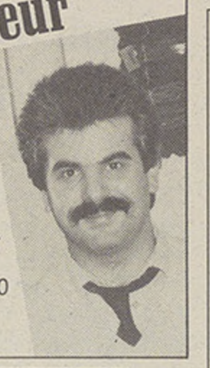
Im
Musikübungsraum
des GZ Wipkingen hat es ab Januar 1995 Platz für neue Gruppen und Einzelpersonen.
Interessierte Personen erhalten weitere Auskünfte unter Telefon 271 98 00 (P. Monstein verlangen).

Alles für's Büro
Schreibmaschinen · Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC · Drucker und Zubehör
Estechnik
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 16 30
Fax 01 · 341 60 64
Service · Reparaturen · Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Umzüge
2 Männer plus Wagen Fr. 129.— Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—) Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 · 341 83 55
Natel 077 · 78 22 71

TV + Video Reparatur-Pikettdienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Sauna Rütihof-Höngg
Gesichtsbräuner
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Herren-Coiffeur Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90


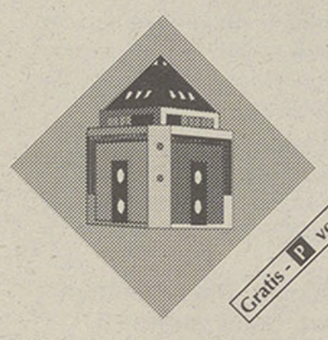
PAWI-GARTENBAU
Beratung — Planung — Erstellung — Unterhalt von Gärten — Biotopen — Parkanlagen — Dachgärten — Balkonen
PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66

Patrik Wey

Daniel Bächli
Jetzt aktuell
— «Herbst-Putzete» in Ihrem Garten
— Pflanzarbeiten
— November bis März: Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst!

Sie sind ein erfahrener
Schreiner-Kalkulator
mit Freude an kalkulatorischen Aufgaben, Offertwesen und Abrechnung.
Als Stütze des Chefs umfasst Ihr zukünftiges Arbeitsgebiet hauptsächlich Vor- und Nachkalkulationen, das Ausmass und die Abrechnung von Bauschreiner- und Innenausbauarbeiten. Kenntnisse in Küchen- und Fensterbau erwünscht, aber nicht Bedingung.
Wir sind eine mittlere Bauschreinerei, bieten Ihnen interessante, gut bezahlte Arbeit in einem aufgestellten Team.
Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen oder Ihren Anruf.
A. Meier & Co., Schreinerei
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 01/272 31 31

Christine Demierre
APO MIT
Recycling.
LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Ausgesuchte Geschenke für jedes Budget

Gratis - P vor dem Laden
primor GESCHENKBOUTIQUE
Eichwatt 17, 8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

Interfunk
für alle Fälle...
Reparaturen, Montagen, Satelliten- und Hausverteilanlagen für Kabelfernsehen
Beratung und Verkauf

FAWER TV HIFI VIDEO
Höngger Markt 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 57 00

AZA 8049 Zürich
Nr. 44 Freitag, 18. November 1994

Höngger

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



PUK Klärschlamm. Überweisung verschiedener Vorstösse an Kommissionen. Sparmassnahmen bei der VBZ. Umstrittenes Sozialamt-Projekt für jugendliche Arbeitslose.

Für einmal wurden am Anfang einer nervösen und unruhigen Sitzung keine langwierigen Traktandenänderungen verlangt.

GP erlangte Präsidium in der PUK Klärschlamm

Als erstes Geschäft der heutigen Ratsitzung befasste sich der Gemeinderat mit der Gründung der PUK Klärschlamm. Zur Diskussion stand neben einer 11er- auch die Gründung einer 15er-Kommission. In der Abstimmung entschied sich der Rat mit 57:55 Stimmen für eine 11er-Kommission. Mit 58 Stimmen wurde *Peter Niggli* GP zum PUK-Präsidenten gewählt. Gegenkandidat Adrian Hug CVP erlangte 53 Stimmen.

Überweisung an 17er-Kommissionen oder GPK

Einige Geschäfte wurden zur Behandlung an eine 17er-Kommission bzw. der GPK übergeben. In diesem Zusammenhang wurden zwei Vorstösse der Gasversorgung bzw. des Elektrizitätswerkes, die sich mit der Überwälzung und Verrechnung von Mehrwertsteuern befassen, an eine 17er-Kommission überwiesen. Und dies, obwohl der Stadtrat den Antrag gestellt hatte, die bereits an der letzten Sitzung überwiesenen Vorstösse an die RPK zurückzuweisen.

Die Behandlung des Abschreibungsbeitrages an die Aussenrenovation der Wohnsiedlung Unteraffoltern II wurde trotz Opposition der SVP an eine 17er-Kommission überwiesen.

Emotionsreiche Diskussion um VBZ-Verbilligung

Rolf Kuhn SP wehrte sich vehement gegen die teilweise Aufhebung einer Verbilligung von Monats- und Jahreskarten des Verkehrsverbundes. Befürworter und Gegner dieses Geschäftes äusserten sich mit engagierten Voten. Da nicht die ganze Fraktion dem Antrag von Rolf Kuhn folgte, sprach sich der Rat im Rahmen des Sparpaketes VI gegen einen Teil der Verbilligung von Monats- und Jahreskarten des Verkehrsverbundes mit 73:24 Stimmen aus. Durch diesen Entscheid können rund sieben Millionen Franken eingespart werden.

Erweiterung Arbeitslosenintegrationsprogramm

Ein Kredit von fast viereinhalb Millionen Franken für die Erweiterung der Angebote für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene (Sozialamt) gab zu engagierten Voten von verschiedenen Seiten Anlass. Im Zusammenhang mit dieser Erweiterung soll im Sozialamt **eine zusätzliche Stelle geschaffen** werden. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Arbeitslosigkeit besonders problematisch. Im Jahre 1993 hatten Jugendliche oft grosse Mühe, im Anschluss an die Lehre eine Stelle zu finden, was sich diesen Herbst noch verschärfen dürfte. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wird dem Gemeinderat beantragt, der Erweiterung eines bestehenden Arbeitsintegrationsprogrammes des Jugendamtes gemäss Erwägungen vom Oktober 94 versuchsweise für die Dauer von zwei Jahren zuzustimmen. Dafür muss ein Kredit von insgesamt 6,4 Millionen bewilligt werden. Der Betrag vermindert sich um die Beiträge von Bund, Kanton und der Arbeitgeber. Der Voranschlagskredit 1994 des Jugendamtes wird aus diesem Grunde um den Gesamtbetrag von rund 800 000 Franken erhöht. Von seiten der SVP kam ein Ablehnungsantrag mit der Begründung, dass die mit diesem Projekt verbundene zusätzliche Stelle im Sozialamt aus diesem Paket zu streichen sei. Und damit 100 000 Franken eingespart werden könnten. Alle Fraktionen stellten sich gegen den Ablehnungsantrag der SVP und gaben ihren Unmut deutlich bekannt. In der Schlussabstimmung wurde die Weisung, mit nur 16 Gegenstimmen der SVP, deutlich überwiesen. Bis zum Schluss der Sitzung befasste sich das Parlament mit der Behandlung von persönlichen Vorstössen.

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
34130 40
...immer im Trend

Lucius Dürr als Spitzenkandidat

CVP-Kreisparteien des Wahlkreises IV nominieren Kandidaten für die Kantonsratswahlen 1995. Die Wählerversammlung der CVP-Kreisparteien Höngg/Wipkingen/Unterstrass stellt die Liste für die Kantonsratswahlen 1995 vor. Als Spitzenkandidat geht Kantonsrat Lucius Dürr (Unterstrass) erneut ins Rennen.

Ziel der beiden Kreisparteien ist die Verteidigung des bisherigen Kantonsratsmandates von Lucius Dürr und der Gewinn eines Stimmenanteils von zehn Prozent. Im Rahmen einer Schauplatz-Veranstaltung zum Thema Drogen und Sicherheit wurde eine ausgewogene, optimal besetzte Liste präsentiert und demzufolge auch ohne Diskussion genehmigt.

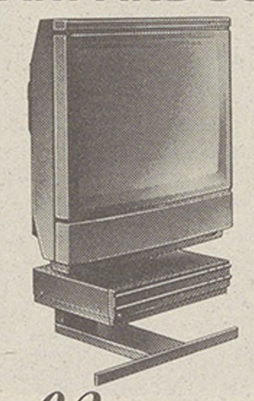
Frauen top-plaziert

Auf Platz 1 steht der bisherige **Kantonsrat Lucius Dürr,** der sich vor allem im Zusammenhang mit der Reduktion und der Vereinfachung von staatlichen Bewilligungen sowie gegen die Trennung von Kirche und Staat profiliert hat. An zweiter Stelle folgt die erste Frauenkandidatin: **Rose-Marie Nietlisbach.** Sie ist Präsidentin des Vereins Nachbarschaftshilfe Wipkingen und ihre Stärken liegen vor allem im sozialen Bereich. Gesamthaft weist die Liste einen erfreulichen Frauenanteil von 40 Prozent auf. Die weiteren Kandidatinnen sind auf den Plätzen 5/6/7 aufgestellt. Ein erneuter Beweis, dass Frauen in der CVP aktiv mitgestalten.

Die vollständige Liste sieht folgendermassen aus:

1. Lucius Dürr, Kreispartei 6
2. Rose-Marie Nietlisbach, Kreispartei 10
3. Thomas Kamber, 6
4. Stefan Breu, 10
5. Angela Bühler, 6
6. Melanie Higi, 10
7. Martina Meienberg, 6
8. Franz Steiner, 10
9. Thomas Schwyzer, 6
10. Markus Schmid, 10

MADE WITH HEART AND SOUL



NEUHEIT
BEOVISION ME 6000

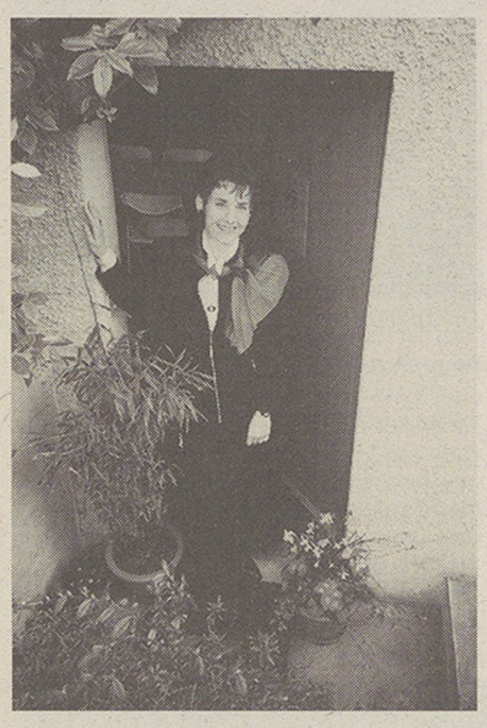
Mit dem neuen ME 6000 geniessen Sie einen hohen Qualitätsstandard bei Bild und Ton. Erwähnenswert sind unter anderem die hochwertigen Lautsprecher mit Bassreflexsystem, welche dem Klang Kraft und Stereosendungen jede nur wünschbare Dynamik verleihen. Natürlich ist ME 6000 mit Teletext ausgestattet. Das alles zu einem einmaligen Preis von **Fr. 2680.–**
(Beocord V 6000 Fr. 1780.–).

Bang & Olufsen
EINFACH ANDERS

tv Reding
☎ 342 33 30
Radio · TV · HiFi · Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Neu in Höngg: Farb- und Modestilberatung mit Silvia Meeuwse

Mit 40 ein eigenes Geschäft... für die gelernte Grafikerin und Illustratorin Silvia Meeuwse ging im Februar dieses Jahres ein Traum in Erfüllung, als sie den Sprung in die Selbständigkeit als Farb- und Modestilberaterin wagte. Nachdem sie sich für Farben und Mode schon immer begeistern konnte (und für ihren angestammten Beruf mit seinen hektischen Arbeitsbedingungen je länger je weniger...), verlagerte Silvia Meeuwse über Jahre ihren beruflichen Schwerpunkt langsam in ihren Wunsch-Bereich.



Nun bietet sie – als ausgebildete Farb- und Modestilberaterin und Mitglied des Fachverbandes der Schweizer Farb- und Modestilberaterinnen – Beratungen und Seminare in angenehmer Atmosphäre in ihrem neu eröffneten, hell gestrichenen Geschäftslokal in Zürich-Höngg an.

Silvia Meeuwse liebt den Umgang mit Menschen und ist begeistert, wenn sie bei einer Farb- und Modestilberatung ihre kreative, gestalterische Ader in stilgerechten Frisuren- und Schmuckvorschlägen und einem typgerechten Make-up direkt an der Kundin umsetzen kann – sowie natürlich im Kleiderstil und den Proportionen generell. **Vorher-/Nachher-Fotos** gehören selbstverständlich dazu und sollen der Kundin auch nach der Beratung Mut machen, ihre Farben, ihr Make-up und ihre Frisur in ihrer persönlichen und für sie vorteilhaften Stilmischung umzusetzen.

Frau Meeuwse freut sich immer riesig, wenn sie ehemalige Kundinnen später wieder trifft und sehen kann, dass sie das Erlernte gekonnt umsetzen – und noch mehr freut sie sich natürlich, wenn sie strahlend von den erhaltenen Komplimenten erzählen... Gekonnte Farb- und Modestilberatung hat schon kleine Wunder und regelrechte Verwandlungen **vom Mauerblümchen zur strahlenden Schönheit** bewirkt – und vielen jüngeren oder älteren Frauen *(und Männern)* zu mehr Selbstwertgefühl und Mut auch in anderen Bereichen des Lebens verholfen.

Angebote

Farb- und Modestilberatungen für Damen und Herren sowie Begleitung zum Kleidereinkauf und Zusammenstellen einer Grundgarderobe.

Ganztägige **Garderobenseminare** mit Planung und Workshop und einem 34-seitigen A4-Dossier bieten Ihnen ausgezeichnete Hilfe, wieder Schwung in Ihre Garderobe zu bringen.

Beauty-Trend Auffrischungsseminare geben allen Damen, die einmal eine Farbberatung besucht haben, neue Ideen, wie sie in Kleiderstil, Make-up und Foulardtragvarianten wieder neuen Pfiff in das Erlernte bringen können. Unterlagen werden abgegeben.

In den **Schminkkursen** kann das Schminken wieder aufgefrischt werden. Persönliches Schminkblatt und Dossier.

Vorträge über Farb- und Modestilberatung mit Modell aus dem Publikum sind ideal für Firmen, Geschäfte, Seminare und Vereine. Daten auf Anfrage.

Garderoben-Imageseminare für Herren vermitteln das gewisse Know-how, sich anlassgerecht zu kleiden, ob in der Geschäftswelt oder in der Freizeit.

Foulard-Apéro

Mit neusten Seidenfoulards in den schönen Sommer- und Winterfarben und den vielfältigen Tragvarianten. **Neu:** Fliege und Poschettli in Seide für Sie und Ihn. Und nicht zuletzt, die speziellen, neuen, stilgerechten Foulardclips mit ihren originellen Anwendungsmöglichkeiten werden begeistern! Für festliche Anlässe oder als Geschenk, die neusten Foulards, Fliegen, Poschettli oder Foulardclips werden Sie überraschen! Silvia Meeuwse zeigt auch einige pfiffige Foulardtragvarianten. Ganz herzliche **Einladung** zu diesem «Foulard-Apéro»! Wählen Sie aus folgenden Daten: Freitag, 25. November, 19 bis 21 Uhr und Dienstag, 29. November, 19 bis 21 Uhr.

Die **Teilnahme ist gratis.** Bitte rechtzeitig das gewünschte Datum reservieren. Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Durchführungsort an der Singlistrasse 11 in Zürich-Höngg.

Anmeldung und Information erhalten Sie von: Silvia Meeuwse, Farb- und Modestilberatung, Singlistrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 341 63 71.

Faire Schoggi macht Schlagzeilen



Kleinbauern sind fast vollständig auf den Wasserbüffel angewiesen. Auf dem Feld, für den Transport oder für einen gemächlichen Ritt ins Dorf, fast immer ist er dabei. Hier zieht er gut 1,5 Tonnen Zuckerrohr. Negros, 1986. (Quellennachweis: RWS Fotostudio, 8108 Dällikon/ZH)

Die erste Fair-Trade Schokolade der Welt «Mascao» hat Zuwachs bekommen und wurde ausgezeichnet – mit dem Gütezeichen von Max Havelaar.

Die Geschichte von «Mascao» ist eine Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten. Ihre Zutaten Vollrohrzucker und biologischer Kakao stammen aus Entwicklungsprojekten auf den Philippinen und in Bolivien. Die Kakao- und Zuckerbauern erhalten dort einen garantierten, existenzsichernden Preis für ihre Arbeit und in der Schweiz werden die Zutaten bei einer traditionsreichen Schokoladefabrik verarbeitet.

Jetzt hat die **Stiftung Max Havelaar,** nach unserem Kaffee und Honig, die Markenschoggi «Mascao» und ihre neue kleine Schwester «Companera» mit ihrem Gütezeichen ausgezeichnet. Das freut die 3.Welt-Laden-Bewegung und ist für uns Anlass, fünf neue Sorten zu lancieren. Der grosse Erfolg gibt uns die Gelegenheit, weitere Produkte aus unserem Sortiment zu verarbeiten. Bei der Moccaschoggi und der Honigschoggi kommen Kaffee und Honig aus Fairem Handel zum Einsatz.

Trotzdem: Havelaar ist nur ein Aspekt

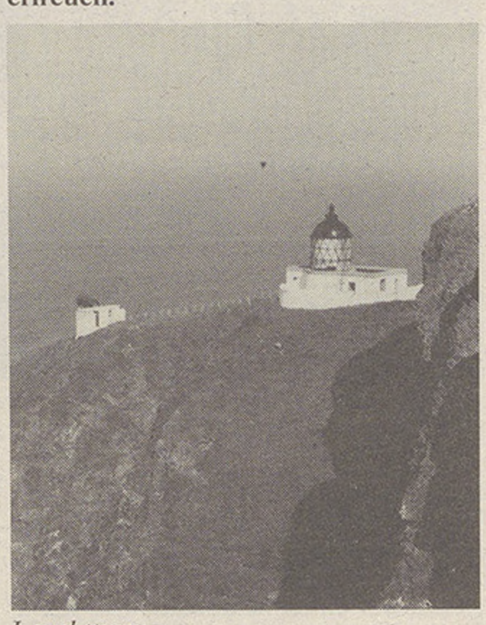
Die Leistungen, welche die 3.Welt-Laden Bewegung erbringt sind wesentlich höher als die Kriterien der Stiftung Max Havelaar. OS3, die Importeurin der 3.Welt-Läden, unterhält ständige Kontakte mit den Produzenten, bietet Beratung an, handelt langjährige Abnahmeverträge aus, finanziert die Ernte teilweise vor und unterstützt die Produzentenvereinigungen mit einem Aufpreis von zirka 10 Prozent auf den Einkaufspreis für soziale und ökologische Projekte.

Mit «Mascao» gibt es nun seit 1991 auch faire Schweizer Schokolade und das in **acht** verführerischen Sorten.

R. Rosenberg,
Verein 3. Welt-Laden Höngg

24. Zürcher Amateur Film- und Video-Schau

1934, also vor 60 Jahren, wurde der Amateur Film- und Videoclub Zürich gegründet. In all den Jahren hat er sich bemüht, die filmische Tätigkeit seiner Mitglieder zu fördern und durch Vorführungen seiner Werke Mitmenschen zu erfreuen.



Leuchtturm,
Bild aus dem Film «Farne Islands».

Dieses Jahr wird er am **Sonntag, 20. November, im Saal des Restaurants Mühlehalde,** Limmattalstrasse 215, Höngg, Filme und Videos aus dem diesjährigen Herbstwettbewerb zeigen. Die Vorführungen beginnen um 9.45 und dauern bis 18.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Gezeigt werden 17 Werke, meist Dokumentar- und Reisefilme (aus vier Kontinenten), daneben auch ein Spielfilm und ein Film zu Musik und Sport.

Durch den Besuch der zwei monatlichen Clubabende, durch Gedankenaustausch und Aushilfe mit Geräten unter Clubkameraden gelingt es dem einzelnen Mitglied Filme und Videos herzustellen, die ruhig öffentlich gezeigt werden dürfen. So wird nicht nur die Freizeit sinnvoll genutzt, es entstehen auch Andenken bleibenden Wertes, die in Bezug auf Fantasie und handwerklichem Können professionellen Filmen nicht nachstehen müssen. Der ganz grosse Wert solcher Filme wird erst oft nach Jahren wirklich wahrgenommen. So wird der Amateur Film- und Videoclub Zürich verschiedentlich nach historischen Aufnahmen gefragt, zum Beispiel dann, wenn Zusammenschnitte über bestimmte Ereignisse hergestellt werden. *Herbert Oberlin*

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Suppe, Brot – Feuer, Herzenslieder
Freitag, 18. November, ab 18.30 Uhr im Kafi Tintefisch. Begleitet von Heidi Schuppissers Gitarre singen wir Lieder, die zu Herzen gehen. Dazu kocht die GZ-Küche Tomatensuppe mit Ei und Härdöpfelbrot. Kosten: Fr. 8.–/6.–.

«Stör»-Coiffeuse
Samstag, 19. November, von 10 bis 14 Uhr im Kafi Tintefisch. Erwachsene Fr. 30.–, Kinder Fr. 10.– bis Fr. 15.– (bitte Haare vorher waschen!).

Räbeliechtli-Fest
Samstag, 19. November. Anschliessend an den Wipkinger Räbeliechtliumzug gibt es im GZ die traditionellen Bireweggli für die Kleinen und Glühwein für die Grossen. Das Kafi ist während dieser Zeit geöffnet.

Sunntigskafi
Sonntag, 20. November, von 14 bis 18 Uhr betreut der Rock'n'Roll-Club Old Life das Kafi Tintefisch.

ManneKafi
Donnerstag, 24. November, ab 19 bis zirka 22.30 Uhr im Kafi Tintefisch.

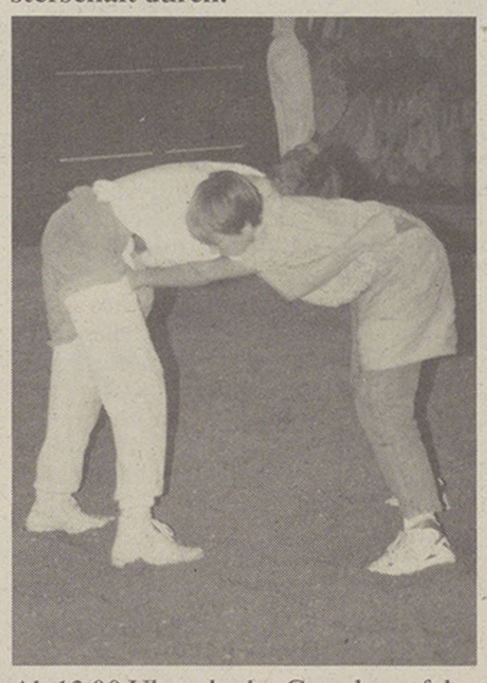
Werkraum
Räben schnitzen noch bis 19. November. **Adventskränze** 23. bis 26. November. Äste von verschiedenen Nadelbäumen und immergrünen Pflanzen, Kerzen und passende Bänder liegen bereit.

Holzwerkstatt
Lindenholz – das ideale Holz zum Schnitzen. Wir schnitzen Figuren ins Holz und aus Holz.

Schmuck gestalten. Jeden Mittwoch bis 21. Dezember, von 19 bis 22 Uhr. Wir arbeiten mit Acrylglas, Messing, Kupfer, Silber und verschiedenen Holzarten.

De schtärchscht Stadtzürcher Jungschwinger

(hw) **Zum Abschluss der diesjährigen Schwingersaison führt der Schwingklub Zürich am Samstag, 26. November 1994 in der eigenen Schwingerhalle an der Winterthurerstrasse 5, 8006 Zürich (Tramhaltestelle Seilbahn Rigiblick) mit Teilnahme für jedermann die Klubmeisterschaft durch.**



Ab 13.00 Uhr geht der Grosskampf der Buben im Alter von 10 bis 16 Jahren (Jahrgänge 1979–1984) in Szene, wenn um den «stärchsten Stadtzürcher Jungschwinger» gekämpft wird. Wir fordern alle Buben und Burschen auf, die sich für den schönen Schwingsport interessieren und bieten Euch die Möglichkeit, an dieser Veranstaltung **«popige Zürcher in Zwilchhosen»** teilzunehmen. Der Schwingklub Zürich verzichtet auf ein Startgeld und die Versicherung der aktiven Teilnehmer übernimmt der Veranstalter. Auf die Jungschwinger wartet eine schöne Erinnerungsmedaille und ein währschaftes Zvieri. Die Erstplazierten aller Jahrgänge werden zusätzlich mit tollen Preisen beschenkt.
Fühlst Du dich angesprochen und möchtest Du die Eigenart des schönen, kameradschaftlichen und fairen Zweikampfes im Sägemehl näher kennen lernen, würde es uns sehr freuen, wenn wir auch Dich in den Reihen unserer Jungschwingerschar begrüssen dürften. Im Anschluss des Jungschwingeranlasses werden die Aktiven vom Schwingklub Zürich um die Ausmarchung des diesjährigen Klubsiegers mit anschliessender Übergabe des begehrten Wanderpreises, in die Zwilchhosen steigen. Auch dazu sind alle Schwingerfreunde und volksverbundenen Sport-Fans herzlich eingeladen.
Das wöchentliche Training der Jungschwinger findet jeweils am Mittwochabend von 18.00–19.30 Uhr, unter fachkundiger Führung in der Schwingerhalle Winterthurerstrasse 5, 8006 Zürich 6, statt. Buben und Jugendliche entscheidet Euch zu einem ungezwungenen Versuch für den schönen Schwingsport, bringt Eure Eltern und Freunde zur Unterstützung mit. Denkt daran, auch Schwingerkönige wie Karl Meli sen., Ernst Schläpfer, Harry Knüsel, Adrian Käser, sowie auch der Schwingerkönig von 1992 in Olten, Silvio Rüfenacht, haben an einem kleinen Schwingeranlass ihre vielversprechende und erfolgreiche Karriere angefangen.

Hugo Wolf

tv repariert
01 · 431 25 00
TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Wettbewerb der Schreinerei Jos. Berchtold

Anlässlich der Gewerbeschau Höngg galt es beim Wettbewerb der Schreinerei Jos. Berchtold AG einer antiken Kommode die Stilrichtung zuzuordnen. Weiter eine technische Frage im Zusammenhang mit Fensterbau zu beantworten und schliesslich mit der richtgen Antwort auf eine Schätzfrage dem Gewinn näher zu kommen. Die drei gut dotierten Preise waren für viele Besucher Grund genug zur Teilnahme. Ein Blick in die «Rangliste» der Empfänger der Trostpreise zeigt, dass von den Teilnehmern knapp die Hälfte (13) in Höngg wohnen, fünf kommen aus dem Nachbarquartier Wipkingen, fünf aus weiteren Stadtquartieren und dann notieren wir zwei Besucher aus Dänikon, je einen aus Dietikon, Kindhausen, Eggersriet, Unterstammheim, und Wettingen.

1. Preis Gutschein Möbel-Auffrischen für Fr. 1000.–.
Gewinner: Langhart Peter, Obere Kirchstrasse 5, 8304 Wallisellen.
2. Preis Gutschein Möbel-Auffrischen für Fr. 500.–. Gewinnerin: Seidel Ingrid, Segantinistrasse 54, 8049 Zürich.
3. Preis Gutschein Möbel-Auffrischen für Fr. 200.–. Gewinnerin: Aeschlimann Betty, Hönggerstrasse 14, 8102 Oberengstringen.

Spezialpreis unter 20jährige Wettbewerbsteilnehmer
Rundflug Glarner Alpen.
Gewinnerin: Oberholzer Stephanie, Vorhaldenstrasse 7, 8049 Zürich.

Trostpreis je 1 Holzmuster-Massstab Gewinner/innen:

1. Heimhofer Ruth, Hardturmstrasse 303, 8005 Zürich.
2. Baur Regina, Tödistrasse 23, 5430 Wettingen
3. Kropf Jürg, Limmattalstrasse 387, 8049 Zürich
4. Bänninger Gertrud, Bäulistrasse 26a, 8049 Zürich
5. Sahli Eva, Hausmattstr. 11 B, 8963 Kindhausen
6. Insua Monika, Rotbuchstrasse 31, 8037 Zürich
7. Rölli Claudia, Alte Landstrasse 14, 8114 Dänikon
8. Stäbler Fridolin, Weststrasse 16, 8953 Dietikon
9. Keller Nelly, Aeppelhausen, 8476 Unterstammheim
10. Molnar Hedda, Traubenweg 5, 8114 Dänikon
11. Lori Milly, Glaubtenstrasse 10, 8049 Zürich
12. Wyler Alfred, Bergacker 25, 8046 Zürich
13. Guillén Ruth, Winzerstrasse 6, 8049 Zürich
14. Jörg Yvonne, Falkenweg 8, 9034 Eggersriet
15. Hiemer Irmela, Gässli 9, 8049 Zürich
16. Holderegger Johanna, Segantinistrasse 80, 8049 Zürich
17. Lips Marta, Ackersteinstrasse 61, 8049 Zürich
18. Taufer Erika, Widumweg 4, 8049 Zürich
19. Graber Nelly, Rossackerstrasse 146, 8047 Zürich
20. Winzeler Elisabeth, Brunnwiesenstrasse 56, 8049 Zürich
21. Diserens Hubert, Ackersteinstrasse 110, 8049 Zürich
22. Spengler Rose, Bruggerweg 14, 8037 Zürich
23. Hänseler Barbara, Birmensdorferstrasse 13, 8004 Zürich
24. Schmocker Yvonne, Waidfussweg 25, 8037 Zürich
25. Oser Kurt, Burstwiesenstrasse 52, 8055 Zürich
26. Meier Hildegard, Dorfstrasse 40, 8037 Zürich
27. Hug Cornelia, Rebbergstrasse 19, 8037 Zürich
28. Nörr Angelina, Schärrergasse 3, 8049 Zürich
29. Bieler Walter, Winzerhalde 72, 8049 Zürich
30. Rau Eugen, Engadinerweg 18, 8049 Zürich

Die hohe Kunst der Ikonenmalerei

Viele Menschen im Grossraum Zürich sollen Gelegenheit haben, sich mit einer besonderen Stilrichtung der sakralen Kunst vertraut zu machen. **Ikonenausstellung** bis Sonntag, 20. November im Reformierten Kirchgemeindehaus, an der Ackerstteinstrasse 190.

Öffnungszeiten: Freitag, 18. November, von 16 bis 18 Uhr; Samstag, 19. November, von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 20. November, von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.

Billettkontrollen in Kleinbussen der VBZ

Liebe VBZ

Als regelmässiger Benützer eines der Kleinbusse (Junior), möchte ich folgende Anmerkung machen:
Für die meisten sogenannten reisebehinderten Passagiere (Gehbehinderte; Eltern mit Kindern oder auch Passanten mit Einkaufsgepäck wie ich selbst) ist das obligatorische Vorzeigen eines Fahrscheines oder Abos beim Einsteigen äusserst unbequem (wohin stehend mit Gepäck oder Krücke im auch schon engen Einstiegbereich?!), zudem wird ein speditiver Ein- und Ausstieg verhindert, ganz abgesehen davon, dass obiges auf Fahrplanqualität und (unerwünschte lästige) «Nebenaufgabe» des Fahrpersonals belastend wirken kann. Es ist als Fahrkunde überhaupt nicht einzusehen, weshalb nicht auch bei «Junior»-Bussen wie auf dem übrigen VBZ-Netz eine Stichkontrolle genügt. Eine solche Überprüfung könnte übrigens vor dem jeweiligen Zusteigen draussen bei der Haltestelle getätigt werden.
Für Ihr Verständnis und eine Änderung/Verbesserung der guten Junior-Idee zum voraus besten Dank!

Josef Kappeler-Joller

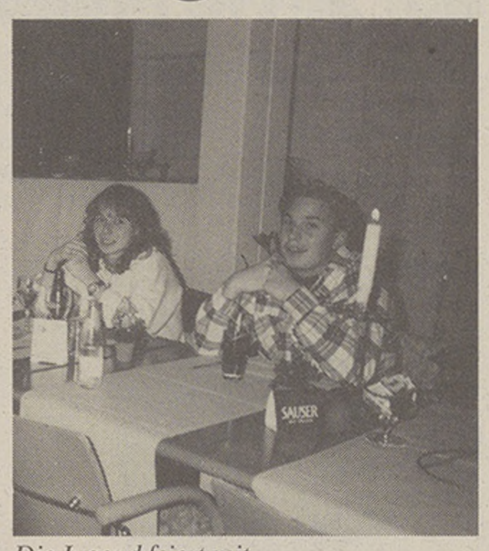
Einladung
zum
Abstimmungs-stamm
Dienstag,
22. November 1994,
19.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde
Pizzeria 1. Stock
Jedermann
ist eingeladen
FDP
Freisinnig-Demokratische Partei, Zürich 10

Freundliche Farbtupfer im Alltag

Kleine Aufmerksamkeiten, die geschätzt werden. Einige freundliche und helle Farbtupfer im – augenblicklich zumeist meteorologisch bedingt grauen – Alltag zu setzen, war das Anliegen von Eugen und Renate Lehmann, als sie am letzten Mittwoch zu einem Überraschungstrunk ins Restaurant «Am Brühlbach» einluden.



Vergnügte Runde von Höngger-Gästen am runden Tisch (mit Konstanze Kummer im Service).



Die Jugend feiert mit.

Platz in der lokalen Gastronomie zu sichern.
Ein gutes Beispiel für die initiative Führung sind die *Mittwuch-Abende,* an denen jeweils mit einem besonderen Angebot aufgewartet wird. Nach dem Beinschinken-Schmaus folgt ab Mittwoch, 30. November, mit dem Raclette-Abend, ein neues Sonderangebot, das mit Bestimmtheit wieder ein grosses Echo findet.

Mit Drehorgelmusik begleitet
Was es zu feiern gebe, sei – wie auf den an die Passanten bei der Migros und der Kantonalbank an der Regensdorferstrasse verteilten Handzetteln zu lesen war – «dort» zu erfahren. Wer der Einladung folgte, wurde mit kleinen Aufmerksamkeiten verwöhnt, die im Alltag und an einem grauen Tag wie diesem Mittwoch besonders geschätzt werden – am Vormittag mit Orangenjus und Sauser, später dann mit einem Sekt-Cocktail oder einem Wodka-Sorbet.
Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch Drehorgelmusik; ohne Anzeichen von Müdigkeit entlockte Christine Bryner ihrer buntbemalten Orgel heitere Weisen. Am Abend gab es im Restaurant selber auch noch Klaviermusik von Franz Gubser zu geniessen.

Stolz auf vier Jahre Restaurant «Am Brühlbach»
Was es zu feiern gab? Vier Jahre Restaurant «Am Brühlbach» – zwar kein runder, aber eben doch ein Geburtstag eines ihrer «Kinder», auf welches die Leitung der Residenz ebenso stolz ist, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor und hinter den Kulissen. Und mit gutem Grunde stolz, denn das sympathische Restaurant – nur ein paar Schritte oberhalb der Migros am Kappenbühlweg 11 gelegen – hat sich erfreulich entwickelt. Dass es der breiten Öffentlichkeit – und nicht nur den Senioren in der Residenz – offensteht, ist längst keine Frage mehr. Wer immer sich in einem gepflegten Rahmen verwöhnen oder eine gediegene Atmosphäre geniessen möchte, fühlt sich hier gut aufgehoben.



Nicola Mattana am Informationsstand (an der Regensdorferstrasse)

Fester Platz in der Gastronomie gesichert
Mit einer Reihe von Aktionen hat es die Crew in Küche und Service unter der Leitung von Küchenchef Werner Roderer und dem Chef de Service Nicola Mattana verstanden, dem «Brühlbach» in denkbar kurzer Zeit einen festen

Gratulation und Dank
Abschliessend möchten wir – wie es sich für einen solchen Tag gehört – dem Geburtstagskind noch herzlich gratulieren. Mit den besten Wünschen für seine erfolgreiche Entwicklung im Dienste der Öffentlichkeit verbindet sich die Hoffnung, weiterhin mit solchen Gesten wie am letzten Mittwoch zählen zu dürfen. Sie sind, wie gesagt, Farbtupfer im Alltag. Die positiven Akzente, die damit gesetzt werden, tun ganz einfach gut. *Text EH, Fotos EL*

Sportverein Höngg Resultate

C-Junioren
12. November/1. Stärkekl./M
Höngg – Red Star 4 : 6

Letzte Meldung für 1994! Alle übrigen Teams haben die Vorrunde beendet.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer
moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach
Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession
Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

L Fahrschule schmid
Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60
Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Abfallgebühren-Abstimmung

Die Schlagworte der SVP sind keine Lösungen



Edwin Schnellmann schreibt im letzten Höngger, dass man im Gemeinderat die einfachste Lösung gewählt habe und ohne weitere Abklärungen nach Sparmöglichkeiten im AWZ einfach die Gebühren um 50 Prozent erhöht habe. Solche plumpen Anschuldigungen hören und lesen wir seit ein paar Wochen von der offiziellen SVP; mein Verdacht ist deshalb nahe, dass auch Herr Schnellmann zu dieser Partei gehört.

Tatsache ist, dass es sich die gemeinderätliche Kommission eben gerade nicht einfach machte. In vielen Sitzungen wurden von allen Vertretern Sparvorschläge im Personalbereich, bei den Entsorgungskosten und vor allem bei den Folgekosten aus den immensen Anlage-Investitionen der letzten Jahre eingereicht und durchgesetzt. Damit konnte der vom Stadtrat auf den Tisch gelegte Aufschlag der Kehrichtsäcke halbiert werden. Statt der Fr. 2.50 kostet deshalb der 35-Liter-Sack noch Fr. 1.85! Die SVP sagte auch zu diesem Resultat nur Nein und blieb es bis heute schuldig, Vorschläge für noch weitere Sparvorschläge zu nennen, die einen Aufschlag unnötig gemacht hätten. Die **ökologische Abfallbewirtschaftung,** bei welcher die sogenannten Wertstoffe (Glas, Metall, Papier und insbesondere auch der Grünabfall) der Wiederverwertung zugeführt oder ökologisch entsorgt werden, ist eine sehr aufwendige Angelegenheit. Beispielsweise sind die Herstellung von Kompost in einem Grosswerk oder der Umschlag von Alteisen zur Wiedereinschmelzung, wie auch das Sammeln von Papier, viel teurere Prozesse als jene im alten System, wo aller Abfall nur auf der einen Tour gesammelt und verbrannt wurde.

Am 4. Dezember geht es somit darum, ob in der Stadt Zürich die eingeführte ökologische Abfallbewirtschaftung weiterbetrieben werden kann. Kann der Preis des Kehrichtsackes nicht um 60 Rappen erhöht werden, müssen massive Abstriche am bisherigen öklogischen Sammelkonzept erfolgen, da sonst beim AWZ pro Monat 2 Millionen Franken Defizit entstehen. Es ist an der Stimmbürgerschaft zu durchschauen, wer beim Abfuhrwesen konstruktive Arbeit geleistet hat und wer nichts anderes im Sinn hat, als mit billigen Parolen auf Parteistimmenfang zu gehen.

Jean E. Bollier
Gemeinderat FDP, Mitglied der vorberatenden Kommission

Fit und fair im Judo-Herbstlager

Einundsiebzig Judokas aus den Judo-Schulen Regensdorf, Höngg und Rümlang verbrachten im heimeligen Schönried bei Gstaad eine wunderschöne Judo-Ferienwoche: Super das Ferienheim, super das Wetter, super der Sport und die Lagerthemen… einfach: ein Super-Judo-Lager!

Freudig erwartungsvoll reisten die 9- bis 13jährigen Judokas im doppelstöckigen Car ins Berner Oberland, im Anhänger mit dabei 90 m² Judo-Matten. Kaum angekommen, war ein Aufenthaltsraum schon in ein Dojo mit schöner Aussicht auf Weiden, Dorf und Berge verwandelt. Natürlich ist Judo das Wichtigste in einem Judo-Lager, und so trainierten die drei Gruppen *Kodokan, Samurai* und *Shiai* täglich je zwei Stunden.

«Fit und fair» hiess das Lager-Thema, welches sich sowohl auf den Judo-Sport als auch auf das Alltagsleben bezog. So setzte man sich auch mit Herr Schmidli, Judo-Lehrer in Rümlang, gruppenweise in der Diskussion mit dem Titel *«Fairer Sport – Fairplay»* auseinander. Ganz speziell interessiert hat die Kinder das Thema Doping, wo ich ja nicht nur unfair gegenüber den andern bin, sondern ich mich und meinen Körper auch selbst betrüge. Aber auch dem Vortrag «Wie funktioniere ich?» von Herrn Kiebele, Biologie-Student und Judo-Lehrer in Niederhasli, hörten alle aufmerksam zu; und im Zeichentrickfilm *«Reise durch unseren Körper»* wurde auch für die Jüngeren verständlich gezeigt, wie unser Innenleben funktioniert – ein Knabe jedenfalls meinte danach: Ich werde nie im Leben rauchen, ich will meine Beine behalten und immer Sport machen können! Über «Sportverletzungen – Vorbeugen und helfen» wusste Herr Peter viel Lehrreiches zu erzählen; glücklicherweise wurde er sonst, als offizieller «Lager-Doktor» nicht oft gebraucht.

Herr Menzi hatte noch zu Hause ein Blatt *«Wie fit bin ich?»* vorbereitet; hier konnte nun jedes sein Resultat vom ausgeklügelten Parcours auf der Spielwiese, von seiner Beweglichkeit sowie vom anspruchsvollen Kraft-Ausdauer-Test mit judospezifischen Übungen eintragen. Ein direkter Vergleich mit dem Durchschnitt seines Jahrganges mag das eine oder andere Kind bestimmt dazu motivieren, gezielt mehr zu trainieren, oder aber zeigte auf, dass sich der jeweilige Einsatz im Training gelohnt hat.

Ganz im Gegensatz zu den sportlichen Themen standen die von Frau Grimm, Kindergärtnerin, geleiteten Kurse, wo selbstgemachte Judolager-Postkarten und Servietten mit viel Fantasie bemalt, verziert und beklebt wurden. Aber auch in jeder freien Minute wurde im Aufenthaltsraum gespielt – *«Vier gewinnt»* wurde bestimmt tausendmal gewonnen! Herrlich war die Wanderung durch die farbigen Wälder auf das nahe **Rellerli** und toll die Aussicht von dort in die Täler mit Nebelmeer, auf Eiger, Mönch und Jungfrau – doch das Schönste war, dass Frau Menzi für jeden Wanderer ein feines Biberli im Rucksack dabei hatte.

Küchendienst ist Ehrensache, und Lydia Bachmann wusste ihre Helfer bestens zu «managen», und wenn es noch einen Bonuspunkt dafür gab, wurde sogar Abräumen und Abtrocknen zu einem Vergnügen. Ja, Bonuspunkte gab es für alle «guten Taten», und am Schlussabend fand dann auch gleich die Preisverteilung statt: Unter grossem Applaus durfte *Andy Griesser* als Bonuskönig den tollen Wanderpokal, in welchen nun sein Name eingraviert wird, in Empfang nehmen. Es hat sich also gelohnt, freiwillig WCs zu putzen, den Essraum zu wischen und, und, und.

René Menzi, Leiter der Judo-Schulen, dankte dem engagierten und gut vorbereiteten Leiterteam, welches sehr viel zum guten Gelingen des Judo-Lagers 1994 beigetragen hat, von ganzem Herzen – unterstützt von einem lautstarken Hurraaaahh… aus 71 Kehlen. Weiter ging's mit Witzen, Sketchs, Spielen und Spass – doch der absolute Hit war für die älteren Judokas ganz eindeutig die Dojo-Disco, die das Disco-Team selbst mit farbigen Lämpli, Ballons usw. dekoriert hatte. Bis spät hörte man Musik, dann war plötzlich alles ruhig – fair den andern Schlafenden gegenüber – und schliesslich wollte man fit sein, wenn es am andern Tag nach Hause ging. Es gab ja wirklich viel von dieser super Judo-Ferienwoche zu erzählen, die Tagesberichte verraten nur einiges:

Also ich berichte vom
Samstag, 15. Oktober

Mit dem Car sind wir von Regensdorf nach Schönried gebraust. In voller Fahrt sind wir nach der Autobahn durch die kleinen Dörfer gefahren. Total amüsant war das – dauernd war eine Bombenstimmung im Car. Manuel Bieler und ich haben uns Heftchen ausgeliehen. Super war aber auch, dass ich mit den richtigen Freunden im Zimmer bin. Matten aufstellen für das Dojo war ein «Chrampf», aber für einen Bonuspunkt tue ich alles! Jetzt riecht es sogar schon nach Essen… (später) nach Spaghetti hat es gerochen, sie waren fabelhaft. Nach dem Nachtessen waren alle gespannt, was passieren würde. Herr Menzi liess uns nicht lange zappeln: Vorstellen und Kennenlern-Spiele – es wurde eigentlich noch ganz passabel und lustig.

Andy Griesser

Sonntag – Bericht der Gruppe «Shiai»

Alle Judokas kamen laut gähnend aus dem Bett. Um 7.45 Uhr sammelte sich eine grosse Kindermenge vor der Essraumtüre. Sie warteten auf das Morgenessen. Nachher hatten wir Judo, und später erzählte Herr Peter noch alles über Sportverletzungen. Das Mittagessen war sehr gut! Um 14 Uhr gab es einen Parcours, bei dem es um die Schnelligkeit ging. Um 15 Uhr testeten wir unsere Beweglichkeit. Nach Einwärmspielen mass Frau Menzi, wie tief man mit den Händen unter die Füsse kam oder wie tief man im Spagat kam. Mit Herrn Menzi hatten wir nachher Judo. Dann war für ein paar noch Prüfungsvorbereitungs-Training für den nächsthöheren Gurt.

Manuel Bieler

Montag

Der Montag war fantastisch. Vom Fenster sehe ich auf eine Weide mit Kühen. Im Waschraum hat es zwei Duschen und vier Waschtröge. Der Zmorge war gut, dann hatten wir Judo. Der Essraum ist auch der Aufenthaltsraum, wo wir Spiele machen. Der Zmittag war gut, es hat noch Pommes frites gegeben. Nachher sind wir in unser Zimmer, bevor wir eine Stunde Judo hatten. Um viertel-vor-acht gingen wir zum «Nachtabenteuer» mit Lampen. Die erste Gruppe hatte schon ein Feuer gemacht, als wir kamen. Herr Schmidli hat eine Geistergeschichte erzählt – es war zwar eher ein komischer Witz.

Claudia Manser

Dienstag

Als ich erwachte schliefen noch alle. Ich schlief nochmals ein. Um 7.45 Uhr stand ich auf und zog mich an, dann gab es Frühstück. Herr Kiebele hielt den Vortrag «Wie funktioniere ich?» und erzählte uns, dass ein Mensch 2500 km Adern hat. Er zeigte uns noch den Film «Mit dem Blut durch Herz und Lunge». Um 10 Uhr hatten wir mit Herrn Schmidli Joggen zum Carparkplatz, dort machten wir Spiele, wo man springen musste, später mussten wir wieder raufjoggen – das heisst Ausdauer. Judo hatten wir mit Herrn Peter und Einturnen mit Frau Menzi. Für mich war das die beste Judo-Stunde bis jetzt. Zum Mittagessen gab es Pizza, ich hatte Hunger. Um 13.15 Uhr war die Besammlung für die Wanderung, aber wir konnten erst 10 Minuten später gehen. Es war recht anstrengend, der Weg ging immer hin und her. Oben bekamen wir von Frau Menzi ein Biberli. Das Rücklaufen war locker. Zum Nachtessen gab es verschiedene Salate und Wurstsalat. Um 20 Uhr sahen wir den Video-Film «Sister Act».

Susanna Berner

Mittwoch

Der Tag fing mit einem perfekten Morgenessen an. Nachher begaben sich die drei Guppen Samurai, Kodokan und Shiai in die verschiedenen Aktivitäten. Zum Beispiel machte Frau Grimm einen Vortrag über Doping. Alle drei Gruppen machten natürlich auch Judo. Nach dem feinen Nachtessen gingen die verschiedenen Teams nacheinander ins Hallenbad nach Gstaad, wo jeder seinen Spass hatte. Gegen 19 Uhr machten sich die Transparent-Maler an ihr Werk, zwei Leintücher mit «Hopp Regensdorf» und anderen Sachen für die Aufstiegsrunde von Nati-B ins A zu bemalen. Als letztes gab es noch ein Video, heute «Die unendliche Geschichte I».

Lukas Gabathuler

Donnerstag

Wie jeder Tag fing auch dieser mit einem prima Frühstück an. Später führten uns Herr Kiebele und Herr Schmidli eine perfekte Kata vor. Nach dem Mittagessen hatten wir dann unser letztes Judotraining im Lager. Wir räumten das Dojo auf und trugen die Matten vor das Haus. Um 20 Uhr war es dann endlich soweit: der Schlussabend begann! Nach vielen Sketchen und turbulenten Produktionen gingen wir dann in die Disco, die von Schmidli & Co. aufgebaut worden war. Wir tanzten bis tief in die Nacht.

Marc Wandfluh

Freitag

Für manchen fing der Tag mit einer Disco an, sie ging bis 3 Uhr. Dann konnten wir noch fünf Stunden schlafen. Morgenessen, und dann mussten wir packen, das Zimmer aufräumen und putzen. Wenn es nicht sauber war, mussten wir nochmals putzen. Das Gepäck von allen lagerte draussen. Nach dem Mittagessen kam der Bauer mit dem Traktor und holte unser Gepäck ab. Er brachte es zum Parkplatz, wo schon der Car wartete. Jetzt mussten wir noch unten im Essraum putzen und die Garderoben. Gemeinsam liefen wir zum Parkplatz hinunter und fuhren wieder im grossen Car bis nach Regensdorf.

Markus Gabathuler



BIG BEN
School of English
Englisch für alle Stufen
Neue Anfängerklasse:
Mittwoch, 25. Januar 1995
um 19.00 Uhr
jetzt anmelden!
Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

ELEKTRO VOLT AG
Riedhofstrasse 354 · 8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- **Service**
- **Umbau**
- **Neubau**
- **Telefon**
- **TV**
- **Störungsdienst**
  24 Stunden

Grosse Komponisten, interpretiert von grossen Musikern

Am Sonntag, 20. November 1994, 17.00 Uhr, erwartet Sie in der reformierten Kirche Höngg ein musikalischer Hochgenuss. Vier bekannte Musikerinnen und Musiker spielen Werke von Johann Sebastian Bach und von seinen Söhnen Johann Christoph, Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel.



Michael Kühn, Oboe, Eve Landis, Cembalo, Maria Goldschmidt, Flöte und Manfred Sax, Fagott

Die Ausführenden, **Maria Goldschmitt,** Flöte, **Michael Kühn,** Oboe, **Manfred Sax,** Fagott, und **Eve Landis,** Cembalo, sind bekannte Künstlerinnen und Künstler.

Die Bläserin und die Bläser sind alle in solistischer Weise in Zürich tätig. Bekannt sind sie aber in der ganzen Schweiz, und sogar weit über die Landesgrenzen hinaus wird ihnen grösste Anerkennung gezollt. Auch die Cembalistin geniesst internationales Ansehen, hat sie doch in verschiedenen Ländern zahlreiche Konzerte gegeben und kammermusikalische Erfahrung gesammelt. Heute arbeitet **Eve Landis** als freischaffende und erfolgreiche Musikerin.

Maria Goldschmitt spielt seit 1985 und **Michael Kühn** seit 1972 im Orchester der Oper Zürich. Beide waren schon mehrfache Preisträger an verschiedenen internationalen Wettbewerben.

Manfred Sax ist seit 1973 Solofagottist im Tonhalle-Orchester Zürich. Als Solist und als Mitglied verschiedener Kammermusik-Ensembles hat er eine Reihe von Schallplatten und Compact Discs eingespielt, von denen mehrere mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Hier wurden von den vier renommierten Musikerinnen und Musikern nur die wichtigsten Angaben wiedergegeben. Diese zeigen aber deutlich, wie glänzend dieses Quartett ist. Die von ihnen in Höngg gespielte Literatur von Bach und seinen Söhnen verspricht ein barocker Ohrenschmaus zu werden, ein musikalischer Leckerbissen, der in seiner Art unvergleichlich ist! Dem Forum Höngg ist es wiederum gelungen, ein grossartiges Ensemble in unser Quartier zu holen, eine weitere kulturelle Bereicherung für Höngg!

Benedikt Scherer

Soll sich eine Bildungselite abschotten?

Rückspiegel auf den Scheinwerfer von Balz Hösly

Im letzten «Höngger» hat sich Balz Hösly Gedanken gemacht über den numerus clausus als Mittel, den Zustrom zu den Hochschulen in den Griff zu bekommen. In einem Punkt bin ich mit Kantonsratskollege Hösly einig: Ein Hochschulstudium kann nicht das einzig erstrebenswerte Bildungsziel sein. Auch wenn die Hochschulen zweifellos einen beachtlichen Beitrag an unsere Kultur, den wissenschaftlichen Fortschritt und die Innovation unserer Gesellschaft und Wirtschaft leisten, so haben rein intellektuelle Bildungsgänge eben auch den Nachteil einer gewissen Praxisferne und neigen dazu, sich vom realen Leben der «Durchschnittsbevölkerung» abzuheben.

Berufsbildung ausbauen

So gesehen ist es notwendig, dass die praktische Berufs- und Weiterbildung attraktiver gestaltet und zu einem ebenbürtigen Weg ausgebaut wird. Das bedingt aber, dass in der Berufslehre eine breitere Grundausbildung vermittelt wird, die, verbunden mit variablen Weiterbildungsmodulen, ein lebenslanges Lernen ermöglicht. Die Einführung einer Berufsmatura bildet dabei nur ein, wenn auch ein sehr wichtiges, Element. Dies hat aber auch zur Konsequenz, dass wir bereit sein müssen, hier erhebliche finanzielle Mittel zu investieren.

Falsch finde ich es hingegen, wenn gleichzeitig eine Bildungselite den Zugang zu den Hochschulen durch rigorose administrative Massnahmen abschliessen möchte. Es ist schon merkwürdig, dass zu einem Zeitpunkt, da eine Dezentralisierung der Mittelschulen und der Ausbau des Stipendienwesens vermehrt Frauen und breiteren Bevölkerungsschichten den Zugang zu den Hochschulen geöffnet haben, plötzlich die Türe wieder zugeschlagen werden soll. Dies nur, weil die mächtige Zunft der Mediziner aus durchsichtigen standespolitischen Motiven wieder vermehrt unter ihresgleichen bleiben möchte. Es ist auch nicht einzusehen, weshalb eine Maturitätsprüfung, welche die «Hochschulreife» bescheinigt, nun plötzlich zu einem Papier ohne Wert deklariert werden soll.

Deutschland als Warnung

Die unseligen Erfahrungen in der Bundesrepublik Deutschland sollten uns Warnung genug sein. Dort hat der numerus clausus mit der Einführung von ausgeklügelten Tests, verbunden mit einem immensen administrativen Aufwand, das Problem nach 20 Jahren eher noch verschärft. Es ist ein Armutszeichen für die schweizerische Hochschulpolitik, wenn nun nach 20 Jahren Diskussion über mögliche Engpässe das Heil in einer überstürzten Einführung des numerus clausus gesucht wird. Längst hätten an der Universität die Studienorganisation reformiert, die Organisation auf eine moderne Grundlage gestellt, neue Formen der Lehre mit einem verstärkten Einbezug des Mittelbaus – statt der Erhaltung der Privilegien von Professoren – eingeführt werden können. Sollte nun die Meinung vorherrschen, die Motivation der StudienanfängerInnen, welche das Fach Medizin wählen, sei zu wenig gefestigt, so würde die vorgängige Absolvierung eines Praktikums im Pflege- oder Spitex-Bereich für sie eine aussagekäftigere Entscheidungshilfe bieten als ein theoretischer Multiple-Choice-Test. Zudem liesse sich ein numerus clausus nicht bloss auf ein Fach beschränken, sondern würde zweifellos eine flächendeckende Anwendung im gesamten Hochschulbereich auslösen.

Numerus clausus als Sackgasse

Das Argument, nur ein numerus clausus (aufgrund eines Eintrittstests) berücksichtige das Leistungsprinzip, bringt die Qualität der Mittelschulen in ein sehr schiefes Licht. Es sagt doch nichts anderes, dass die erfolgreiche Absolvierung einer sechseinhalb bzw. viereinhalbjährigen Ausbildung nicht zur Hochschulreife führe. Nun ist zwar einiges an den Mittelschulen reformbedürftig. Immer noch nimmt der Anteil an abfragbarem Wissen gegenüber der Herausbildung von Schlüsselqualifikationen einen zu grossen Stellenwert ein. Es ist aber nicht einzusehen, wie nun angesichts von gewissen Engpassproblemen an den Hochschulen, die sich lösen lassen, der Wert einer Matur derart herabgemindert werden soll. Wenn nun Leistungen in einer langjährigen Ausbildung plötzlich weniger wert sein sollen als das Abschneiden in einigem einzigen Eignungstest, so ist einiges faul im Staate Zürich. Engpassprobleme an den Hochschulen bilden auch eine Chance, unsere Problemlösungsstrategien auszuweiten. Es wäre schade, wenn wir uns auf die Sackgassenlösung numerus clausus einengen liessen.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP 6 und 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 20. November

9.30 Ewigkeitssonntag in der Kirche mit Pfarrer Matthias Reuter
Kollekte: Diakonische Aufgaben in der Kirche

9.30 Jugendgottesdienst: im Kirchgemeindehaus

9.30 Sonntagsschule: Im Sonnegg und im Alterswohnheim Riedhof
Kinderhütedienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche

Krankenheim Bombach

9.45 Gottesdienst mit Pfarrer Rolf Killias

Alterswohnheim Riedhof

10.30 Gottesdienst mit Pfr. Barbara Wiesendanger

Eglise réformée française

19.00 Gottesdienst im Altersheim Riedhof mit pasteur M. Baumgartner

Mitenand-Fiir für chlii und gross:

17.00 bis 17.45 Uhr Im oberen Boden 7

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 22. November

Höngger Senioren-Wandergruppe
Halbtagswanderung
Hausen a. A—Mettmenstetten
Wanderzeit: 2¼ Stunden

12.30 Treffpunkt: an der Tramhaltestelle Triemli

Alterswohnheim Riedhof

15.00 Tischgespräch mit Pfarrer S. Karàsek

Mit Kindern den Glauben leben

20.00 Zweiter Kursabend mit Pfr. Angela Wäffler und Frau Rita Bahn in der Gertrud-Kurz-Stube des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188

Mittwoch, 23. November

Sonnegg – Café für alle

14.00 bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53

Freitag, 25. November

ab 12.00 Mittagessen im Sonnegg Bauherrenstrasse 53

Samstag, 26. November

CVJM/F-Weihnachtsverkauf Am Meierhofplatz und an der Regensdorferstrasse

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 20. November

10.00 Gottesdienst mit Pfr. Ingrid v. Passavant
Mitwirkung von Magdalena Hauri, Cello
Kollekte: Für Amnesty International

9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche

10.00 Kindergottesdienst im Jugendraum

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 23. November

19.00 bis 22.00 Uhr offenes Adventskranzbinden im Jugendraum

Donnerstag, 24. November

9.00 bis 12.00 Uhr und
17.00 bis 20.00 Uhr offenes Adventskranzbinden im Jugendraum

Eglise réformée française

Schanzengasse 25, 8001 Zürich

Dimanche, 20 novembre

10.00 Cultes
Pasteur Michel Baumgartner

10.00 Culte de l'enfance

10.00 Garderie

11.00 Assemblée générale ordinaire pendant l'après-culte

19.00 Culte du soir au Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 20. November

8.30 Gottesdienst
Predigt: Hans-Perter Schaad

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 23. November

19.30 Bibel- und Gesprächsabend

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen

Habsburgstrasse 17

Sonntag, 20. November

9.30 Gottesdienst
Predigt: Hans-Peter Schaad

Wochenveranstaltung

Dienstag, 22. November

14.30 Bibelstunde

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 19. November

17.15 Beichtgelegenheit

18.00 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 20. November

Christkönigssonntag

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt
Der Kirchenchor singt Variationen über «Lobe den Herrn»
Opfer: für den 3. Bildungsweg

Werktagsgottesdienste:

Montag, 21. November

9.00 Heilige Messe

Dienstag, 22. November

19.30 Heilige Messe

20.00 Ökumenische Kursreihe: «Mit Kindern den Glauben leben»
Leitung Angela Wäffler-Boveland, Pfarrerin und Rita Bahn, Pastoralassistentin
(reformiertes Kirchgemeindehaus)

Mittwoch, 23. November

9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 24. November

6.30 bis 7.00 Uhr gemeinsames Beten für die Impulswoche mit Don Camillo
(Chor der reformierten Kirche)

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Freitag, 25. November

9.00 Heilige Messe

NACKEN-RÜCKENVERSPANNUNGEN
VERKRAMPFUNGEN, GELENKSCHMERZEN

SCHENKEN SIE IHREM KÖRPER
ENTSPANNUNG UND WOHLBEFINDEN
MIT UNSERER GANZ- ODER TEILKÖRPERMASSAGE
– EXKLUSIV FÜR FRAUEN.
AUF IHREN WUNSCH VERWENDEN WIR DABEI
PFLANZENESSENZEN,
WELCHE DIE WIRKUNG DER MASSAGE VERTIEFEN.
SIE ERLEBEN,
WIE DIESES NEUE KÖRPERGEFÜHL
IHRE PERSÖNLICHE AUSSTRAHLUNG BEEINFLUSST.

WIR RESERVIEREN IHNEN GERNE EINEN TERMIN.
RUFEN SIE UNS AN!

Daniela Fagetti
COSMETIC · STUDIO
REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01 · 341 84 08 P

Hitangebot für die Kleinen
Munariskischuhe nur Fr. 69.–
Kinderski mit Tyroliabindung ab Fr. 139.–
WYCO
Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60
ZENTRASPORT
SPORT HOENGG

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 19. November
17.45 Uhr, Räbeliechtli-Umzug Wipkingen.
19.00 Uhr, Räbeliechtli-Umzug Höngg.
20.15 Uhr, Rechenmahl Zunft Höngg.

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch, Waldlauf: 18.00 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.

Jeden Donnerstag, Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Samariterverein Höngg

Übung «De Ruth z'lieb», am Montag, 21. November um 20.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Kontaktadresse: Rosmarie Füchslin, Präsidentin, Telefon 341 35 52.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagnachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Für unser nächstes Konzert, eine südamerikanische Weihnachtskantate, suchen wir neue Sängerinnen. Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

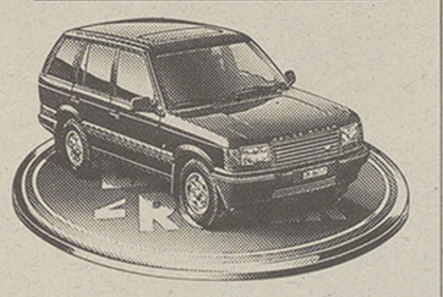
Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Der neue Range Rover: Eine andere Dimension.



Entdecken Sie ein Auto, das Zeit und Raum hinter sich lässt. Erleben Sie eine Fahrkultur völlig neuer Dimension, eine Sicherheit, die Massstäbe setzt und eine Kraft, die alle Grenzen sprengt. Testen Sie den luxuriösesten Off-Roader dieser Welt: Den neuen Range Rover! Ab Fr. 69'450.–.

Ihr RANGE ROVER-Partner in Zürich
Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600 · 8048 Zürich
Telefon 01/495 23 11
LAND-ROVER RANGE ROVER

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

► Donnerstag, **24. November,** bleibt das Ambulatorium ausnahmsweise **geschlossen,** und die Telefonanlage ist **nicht bedient.**

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik Ref. Kirchgemeindehaus	8.30— 9.30 9.40—10.40
Gesundheitsgymnastik Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	20.00—21.00
Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik Ref. Kirchgemeindehaus	7.50— 8.40 10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik Turnhalle Rebberg-Schulhaus	7.55— 8.45
Donnerstag Gesundheitsgymnastik Brunnewiis-Schulhaus	18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät, Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

KOMPETENTE UND SERIÖSE
FARB & MODESTIL BERATUNG
S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71
MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

Kombinieren...
Sie nach Lust und Laune. Qualität garantiert!



Das diga-Engrosmöbelzentrum in Ihrer Nähe: Dübendorf/Zürich

GRATIS-Einkäuferausweis
für den vorteilhaften Einkauf anfordern bei:

A. Meier + Co.
Innenausbau
Dorfstrasse 19 · 8037 Zürich
Telefon 01 · 272 31 31

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 4

Leimbach-Apotheke, Leimbachstrasse 200, Haltestelle Sihlweidstrasse, Telefon 482 60 06

Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 341 76 46

Niklaus-Apotheke, (Volksapotheke), Schaffhauserstrasse 479, Haltestelle Seebach, Telefon 302 07 11

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 19. und 20. November
Dr. Käthi Nager, Mühlegasse 4, 8902 Urdorf, Telefon 01 · 734 51 51

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Jeder Tag bringt etwas Freude, jeder Tag bringt etwas Glück. Lache in den Tag hinein, tausendfach lacht er zurück.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Mut, Freude und Gottes Segen.

Geburtstag feiern:

22. November
Herr Otto Hügin
Ackersteinstrasse 13, 80 Jahre

24. November
Frau Bertha Hubacher
Hohenklingenstrasse 40, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 20. November, 16.00 Uhr, Jugendorchester Höngg, Leitung Frau Peyer.

Montag, 21. November, 18.30 Uhr, Klavierkonzert Vera Hajkova, Tschechien.

Mittwoch, 23. November, 18.30 Uhr, Klavierkonzert Teemu Holma und Junko Holma-Mizuno.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Frischer ist keiner
Steiner
Bäckerei Konditorei Confiserie
Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15
Wipkingen, Weihersteig 1

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung
Garagenplätze
in Einstellhalle
Imbisbühlsteig 22, Höngg
Telefon 365 43 30

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Gysling, geb. Kübler, Anna, geb. 1911, von Egg ZH, verwitwet von Gysling, Ernst; Limmattalstrasse 371.

Loosli, Heinz, geb. 1947, von Eriswil BE; Ackersteinstrasse 189.

Nauer, Hedwig, geb. 1909, von Hinwil ZH; Limmattalstrasse 371.

Olin, Christine geb. Wadenstjerna, geb. 1925, amerikanische und finnische Staatsangehörige, verwitwet von Olin, Julius; Segantinisteig 3.

Sutter, Paul, geb. 1923, von Appenzell, Gatte der Sutter geb. Schubiger, Anna; Bauherrenstrasse 15.

Vollenweider, Hans, geb. 1907, von Zürich, verwitwet von Vollenweider geb. Bissegger, Luise; Am Wasser 97.

Waller, Alois, geb. 1905, von Zürich und Rain LU, Gatte der Waller geb. Fleischmann, Elisa; Konrad Ilg-Strasse 3.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Bäulistrasse 6a, 1 Parkplatz für 1 Auto im Freien, Zone D, M. und P. Dittli, Bachtobelstrasse 28.

11. November 1994, Baupolizei